

fahrradfreundlich

mobil

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE UND GEMEINDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN



HEFT 12
DEZEMBER 2004

Wanderausstellung

Licht on Tour

**Weitblick:
„Unternehmen
FahrRad!“
gestartet**

**Rückblick:
Kongresse
2004**



**Nur Armleuchter
fahren ohne Licht.**



Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

Drei Neue.

In diesem Jahr sind weitere drei Städte und Kreise Mitglied in der AGFS geworden. Damit sind wir bereits 36! Noch drei, und die Anzahl der Gründungsmitglieder hat sich verdreifacht – und das in nur 12 Jahren.

Wann kommen Sie dazu?

Drei Plakate.

„Nur Dummies fahren gegeneinander!“ lautete das Motto des Jahres 2004. Damit wurde im dritten Jahr hintereinander eine Plakataktion erfolgreich durchgeführt – nach dem „... tun es“-Motiv in 2002 und dem „Armleuchter“-Motiv in 2003.

Wann machen Sie mit?

Drei Kongresse.

Die AGFS ist natürlich daran interessiert, ihr Wissen auch mit anderen zu teilen. Das geschieht auf den eigenen Kongressen, so auf dem Radverkehrskongress zur IFMA und auf

dem Kongress „Kinder bewegen“. Aber auch auf anderen Kongressen, ganz aktuell auf der Veranstaltung des Bundesverkehrsministeriums „Einladung zum Dialog“ in Berlin, war die AGFS vertreten.

Wann nehmen Sie teil?

Drei Anregungen.

Aller guten Dinge sind drei. So heisst es im Volksmund. Und in dieser Ausgabe werden Sie doch sicherlich mindestens drei Anregungen für eine fahrradfreundliche Gestaltung in Ihrer Kommune finden?

Wann setzen Sie diese um?

*Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre Redaktion*



TITELTHEMA

- 4 Nur Armleuchter fahren ohne Licht
- 9 „Kinder BEWEGEN“ – ein Kongress als Impulsveranstaltung
- 12 Miteinander fährt besser – der Radverkehrskongress im Rahmen der IFMA 2004
- 13 40 Jahre IFMA Cologne
- 14 „best for bike“ kürt Gewinner 2004
- 15 AGFS auf der IFMA Cologne mit zwei Premieren
- 15 AGFS präsentiert neuen Internet-Auftritt

NAH- & ALLTAGSMOBILITÄT

- 6 Fahrradkurierservice fährt in 4½ Stunden von Köln nach München
- 7 Bundesweit erste Kooperation zwischen Radkurieren und Regionalbahn
- 8 Cycling & Health
- 16 ADFC vor 25 Jahren in Bremen gegründet
- 17 Empfang bei Paul Lange/Shimano
- 17 ADFC NRW feiert 20. Geburtstag

WIRTSCHAFT & TECHNIK

- 10 „Unternehmen Fahrrad!“ gestartet
- 11 Kongress in Berlin zum Radverkehr
- 11 Goldenes Ritzel an Ralf Bohle GmbH

AKTUELLES VON DEN AGFS-MITGLIEDERN

- 20 Willkommen, Kreis Recklinghausen!
- 20 EU-Projekt BYPAD im frisch gekürten fahrradfreundlichen Kreis Recklinghausen
- 21 Radaktionstag im Kreis Euskirchen
- 22 „Öko-Taxen“ im Stadthaus Münster
- 22 Fahrradhauptstadt Münster
- 22 Gummis aus dem Automaten
- 23 Revierrad expandiert: Radstation Unna erhält 20 neue Räder
- 23 Aachen weiterhin mit in der AGFS
- 23 Niederrheinischer Radwandertag 2005
- 23 Stadt Kempen: „Sichere Straßen für Kinder“
- 24 Mit dem Fahrrad auf Streife
- 24 Sicher, komfortabel und prima beleuchtet
- 25 521 Soester Einradfahrer schaffen die längste Kette der Welt
- 25 Herbstfest im Zeichen des Fahrrads
- 25 Radweg statt Mehrzweckstreifen
- 26 „Masterplan Verkehr“ wird erstellt
- 26 Mit dem Rad ans Wasser – Weg an Kanal und Lippe wird ausgebaut
- 27 Hammer Radnetz komplett durchgeplant
- 28 Kempener Fahrradstadtplan mit neuem Konzept
- 29 „Mit dem Rad zur Arbeit“ 2004 in Bünde
- 30 Ohne Auto ans Ziel – Kölner Schüler machen es vor
- 30 Neue Broschüre „Fahrradstationen in NRW – eine Idee wird Programm“ erschienen
- 31 Miteinander radeln
- 31 Guten (Un-)Ruhestand, Herr Pützhofer!

FREIZEIT & TOURISMUS

- 32 EmsAuenWeg ist „Radroute des Jahres“
- 33 Nach Russland radeln durch Westfalen
- 33 Die schönsten Radtouren rund um Bonn
- 33 Samt Rad bergan geliftet
- 33 Radweg auf stolzen Stelzen
- 33 Neue Radwanderkarte „Köln-Bonn-Koblenz“ erschienen
- 33 Bikepark Winterberg zieht erste Bilanz
- 34 Mit dem Bike über Bims und Basalt
- 34 GPS-Touren im Münsterland
- 34 Mit Bus und Bahn in nordrhein-westfälische Wanderparadiese
- 34 Gnadenbrot für alte Drahtesel

... UND AUSSERDEM!

- 35 NRW-Landesvertretung sucht Info-Material
- 35 Tour de France wieder in Deutschland
- 35 Kölner Call-a-bike-Räder machen Winterpause
- 35 Eine Korrektur
- 35 Termine

Nur Armleuchter fahren ohne Licht

Wanderausstellung Fahrradbeleuchtung geht bundesweit auf Tour



Hurra, die Wanderausstellung ist da! Zur Neueröffnung des Karstadt Sport-Hauses in Frankfurt/Main wurde die Wanderausstellung an prominenter Stelle präsentiert. Der Erfolg spricht für sich, an jedem der 14 Standorte haben rund 200 Besucher am Gewinnspiel teilgenommen. Das Interesse war darüber hinaus deutlich größer. Auch die prominente Platzierung in den Häusern sorgte bei der Kundschaft für Gesprächsstoff.

Nach dem großen Erfolg der letztjährigen Verkehrssicherheitsaktion „Nur Armleuchter fahren ohne Licht“ in den Kommunen und Kreisen der AGFS wurde das Motiv in diesem Herbst bundesweit eingesetzt. Die von der AGFS konzipierte Wanderausstellung wurde im September auf der IFMA Cologne zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert und tourte danach bundesweit durch 14 Städte. Gestartet wurde am

12. November in Köln, dann ging es über Frankfurt, Stuttgart, München, Erfurt, Magdeburg, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Bochum nach Dortmund und endete am 14. Dezember in Münster. Zudem wurde die Wanderausstellung durch eine Plakataktion begleitet, die zeitgleich in den 14 Städten auf das Thema Fahrradbeleuchtung aufmerksam machte.

Die Aktion wurde mit einem Gewinnspiel verbunden. Die Frage: Wie viele Radfahrer sind in einer Straßenszene mit Licht unterwegs und wie viele ohne? Zu gewinnen gab es Sachpreise rund ums Thema Fahrradbeleuchtung im Wert von insgesamt 7.000 Euro.

Zusätzlich wurden in Köln 100 Monatstickets der Kölner Radstation verlost.

Die Aktion wurde durch die Firma Paul Lange & Co./Shimano großzügig finanziell unterstützt. Der Fahrradlichthersteller Busch & Müller stellte Sach-

preise zur Verfügung und Karstadt Sport gab uns die Möglichkeit, in ihren Filialen diese Aktion durchzuführen.

Die Wanderausstellung Fahrradbeleuchtung ist ein Projekt im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans Fahrrad! 2002–2012 und wird finanziell maßgeblich getragen vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“.

Die ausführlichen Tourdaten und weitere Infos zur Wanderausstellung finden Sie unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/armleuchter. Die Wanderausstellung kann nach der bundesweiten Tour bei der AGFS ausgeliehen werden, vorrangig durch die Mitglieder der AGFS, aber je nach Verfügbarkeit auch durch Dritte. Das Gewinnspiel ist so konzipiert, dass es auch weiterhin zusammen mit der Wanderausstellung lokal eingesetzt werden kann. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die betreuende Agentur.



Das Tourmobil in München vor der Karstadt-Filiale





Selber etwas zu sehen ist nur eine Funktion der Fahrradbeleuchtung. Die andere, meist noch wichtigere Funktion ist das „Gesehenwerden“. Um dies zu veranschaulichen wurde die „Black Box“ entwickelt, in der eine abendliche Straßenszene nachgestellt ist. Steigt man auf das Fahrrad und in die Pedale, beleuchtet die Fahrradlampe das Innere der Black Box. Durch ein kleines Sichtfenster sind jetzt mehrere Radfahrer zu erkennen – die meisten Radfahrer mit, ein paar ohne Licht. Die mit Licht sind leicht zu zählen, denn ihre Lampen leuchten dem Betrachter entgegen. Die ohne sind deutlich schwerer zu erkennen, wenn überhaupt. So wird erlebbar, dass Fahrradlampen nicht nur das Umfeld beleuchten, sondern gleichzeitig auch „Positionslampen“ sind.

Die Materialien zur Aktion können auch ohne Wanderausstellung zur Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden:

- Broschüre „Fahrradbeleuchtung“
- Postkarte
- Plakat im Format Din A1

Die Materialien können als pdf heruntergeladen oder bestellt werden. Bitte nutzen Sie dazu das Internet: www.fahrradfreundlich.nrw.de



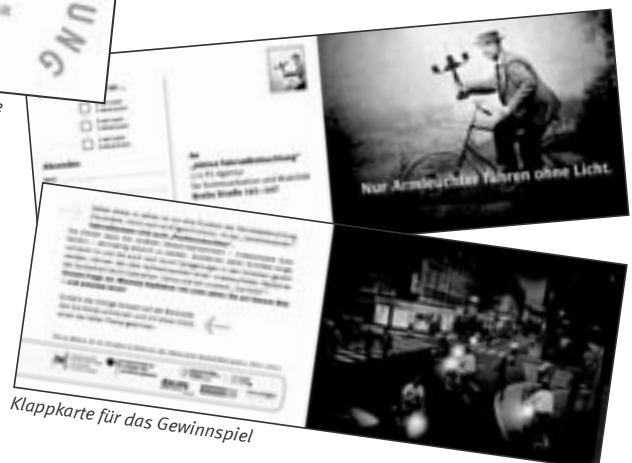
Plakat Din A1



16-seitige Broschüre



Die Postkarte zur Aktion



Klappkarte für das Gewinnspiel

Die Wanderausstellung Licht ist eine Aktion von:



Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen



Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen

und wird gesponsert durch:

PAUL LANGE & CO
SHIMANO

bm
BUSCH + MÜLLER
www.bumm.de

KARSTADT sport

mit freundlicher Unterstützung:



Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Konzept, Gestaltung und Betreuung durch P3 Agentur, Köln, info@p3-agentur.de, Tel.: 02 21/ 20 89 40

Zwei Pilotprojekte kombinieren Fahrrad und Schiene



Fahrradkurierservice fährt in 4½ Stunden von Köln nach München

Fahrradkuriere aus Köln können ihren Kunden seit Sommer 2004 einen Zustellservice binnen weniger Stunden in fast ganz Deutschland anbieten. Der „Trick“: Die Kuriere radeln nicht etwa quer durch die Republik, sondern übergeben die Eilsendungen am Kölner Hauptbahnhof an den ic:kurier-Service von time:matters, einer Tochtergesellschaft der Lufthansa Cargo AG. Der Zug bringt das eilige Frachtgut an jede der rund 140 ic:kurier-Stationen in Deutschland. So ist ein Vertrag, eine Filmkopie, eine vergessene Lesebrille, ein Notebook, ein Ersatzteil oder jede andere eilige Sendung in kurzer Zeit beim Empfänger – z. B. von Köln nach München in nur 4½ Stunden.

Bei den 20 Kurier-Radlern handelt es sich um die Mitarbeiter des Kölner Fahrradkurierservice Bike Syndikat (www.bikesyndikat.de), die das Projekt federführend für die Kölner Radkuriere übernommen haben. Die Lufthansa-Cargo-Tochter time:matters hatte zunächst in einem mehrmonatigen Pilotversuch in Köln die innovative Logistik-Kombination aus Fahrrad und Bahn getestet. Nun soll der Service auch in anderen Städten eingeführt werden.

Der Pilotversuch startete mit Unterstützung des Projektes „Netzwerk Fahrradkurierdienste NRW“, das

vom Bundesverband der Fahrradkurierdienste (bdf) e. V. gemeinsam mit dem Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) e. V. durchgeführt wird. Es wird gefördert durch das nordrhein-westfälische Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) als Beitrag zur landesweiten Umsetzung der Agenda 21 NRW und wurde soeben für eine zweite Phase verlängert.

Der Fahrrad-Bahn-Eildienst ist in erster Linie für Unternehmen konzipiert, die in der Innenstadt ihren Sitz haben. Vor allem in den Stoßzeiten sind Zweiradkuriere schneller als das Auto. time:matters bietet den ic:kurier heute schon bundesweit als Tür-zu-Tür-Service an, um dringende Sendungen noch am selben Tag in ganz Deutschland zu transportieren.

Mit der Kombination aus Fahrrad und Bahn setzt time:matters auf zwei besonders umweltfreundliche Transportmittel. Der bdf stellt die jährliche Ökobilanz für die deutschen Radkuriere wie folgt auf: 3,5 Mio. Sendungen werden über 17 Mio. Kilometer befördert, was 1,5 Mio. Liter Kraftstoff gegenüber dem Pkw-Transport einspart. Ein einzelner Radkurierdienst legt am Tag durchschnittlich 622 km zurück und erspart der Umwelt somit rund 185 kg CO₂. Für

für effiziente und umweltfreundliche Eiltransporte

den ic:kurier ergeben sich vergleichbare Umweltvorteile gegenüber dem Auto. Ab einer Entfernung von ca. 150 Kilometern ist die Rad-Bahn-Kombination zudem nicht nur umweltbewusster, sondern im Allgemeinen auch preiswerter als der Kfz-Transport und bietet daher neben ökologischen auch ökonomische Vorteile.



Der Bundesverband der Fahrradkurierdienste (bdf) e. V. besteht seit 1996 und sieht seine Ziele schwerpunktmäßig darin, Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsunternehmen herzustellen, Fahrradkuriere in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und deren Interessen in der Politik zu vertreten. Förderung des Radverkehrs und ökologische Mobilität sind für den Verband politische Notwendigkeiten.

Gerlinde Althoff (bdf)
 Tel. 05 21/1 36 00 34
gerlinde.althoff@t-online.de
www.bdfev.de

Das RISP ist ein Institut an der Universität Duisburg-Essen (Campus Duisburg) mit 25 Jahren Forschungs- und Projekterfahrung. Dabei hat das RISP zahlreiche Logistik-Projekte durchgeführt. Das RISP macht in diesem Bereich wissenschaftliche Forschung mit starkem Praxisbezug.

www.risp-duisburg.de
Waldemar Mathejczyk (RISP)
 Tel. 02 03/2 80 99 19
mathejczyk@uni-duisburg.de
www.netzwerk-fahradkuriere.de
www.time-matters.com
www.nordwestbahn.de

Bundesweit erste Kooperation zwischen Radkurieren und Regionalbahn

Zwei Fahrradkurierdienste in Bielefeld und Gütersloh haben in Zusammenarbeit mit der Nordwestbahn (Sitz: Osnabrück) einen Gütertransportservice entwickelt, der die beiden Städte ganz ohne Stau und Abgase miteinander verbindet. Diese innovative Kooperation entstand ebenfalls im Rahmen des Projektes „Netzwerk Fahrradkurierdienste NRW“.

Die gemeinschaftliche Dienstleistung der drei beteiligten Unternehmen ist preislich sogar günstiger als eine Autokurier-Direktfahrt zwischen beiden Kernstädten. Unter dem Motto „Vormittags geholt – nachmittags gebracht“ werden die Sendungen bis zu einer festgelegten Zeit mit dem Fahrrad beim Kunden abgeholt, um dann gesammelt mit der Nordwestbahn in die jeweilige Nachbarstadt verschickt zu werden.

Da die Nordwestbahn die Strecke Bielefeld-Gütersloh im 2-Stunden-Takt bedient, ist trotz günstiger Preise eine zeitnahe Auslieferung realisierbar.

Nachmittags aufgegebene Sendungen werden beispielsweise am darauffolgenden Morgen ausgeliefert. Die Sicherheit der Transporte wird gewährleistet durch spezielle Transportbehälter und Rollkarten, auf denen die Übergabe der Sendungen quittiert wird.

Die Probephase verlief für alle Beteiligten so zufrieden stellend, dass nun ein Verlängerungsvertrag unterzeichnet werden konnte. Die bisher zweimal wöchentlich abgewickelten Fahrten werden also auch weiterhin stattfinden, denn es gibt schon regelmäßige Kunden. Natürlich erhoffen sich alle Beteiligten eine noch regere Inanspruchnahme dieser Transportmöglichkeit ohne Auto und Umweltbelastung. Durch Mehrfachauslieferungen könnte der Preis sogar noch einmal deutlich reduziert werden.

Geeignet ist der Service für alle Sendungen, die von einem Radkurier gefahren werden können, also bis zum Format A2 und rund 8 kg Gewicht.

Cycling & Health

Studie zum Thema „Radfahren & Gesundheit“ an der Deutschen Sporthochschule Köln veröffentlicht

Gewusst haben wir es ja eigentlich schon immer: Radfahren ist gesund. Diese Aussage lässt sich auch aus einer groß angelegten Studie entnehmen, die an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln entstanden ist.



Prof. Dr. Ingo Froboese

Unter Leitung von Prof. Dr. Frobose, Vorsitzender des Zentrums für Gesundheit der DSHS, wertete ein Expertenteam insgesamt über 7.000 Studien rund um dieses Thema aus. Wichtigstes Ergebnis: Gravierenden Zivilisationsproblemen wie z. B. Rückenschmerzen oder Herz-Kreislauf-Störungen kann durch das Radfahren präventiv vorgebeugt werden. Daraus entstanden ist ein umfassendes Kompendium, das sich insbesondere mit den positiven Auswirkungen des Radfahrens auf die Gelenke, den Rücken, das Immun- sowie das Herz-Kreislaufsystem auseinandersetzt.

Drei Viertel der Deutschen fahren Rad, aber nur rund ein Fünftel kann die positiven gesundheitlichen Aspekte des Radfahrens konkret benennen. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage des Fahrradsattelherstellers Selle Royal hervor, der die Studie finanziert hat. So weiß z. B. knapp die Hälfte der Deutschen (46 Prozent) nicht, dass sie durch Fahrradfahren der Volkskrankheit Rückenschmerzen vorbeugen können.

An diesen Wissenslücken setzt „Cycling and Health“ an und geht detailliert auf verschiedene gesundheitliche Vorteile des Radfahrens ein. Insbesondere die Kniegelenke, die bei Sportarten wie



Auch die kurzen Fahrten mit dem Fahrrad zum Einkaufen sind für die Gesundheit hilfreich. Und ... sie entlasten unsere Städte von Kfz-Verkehr.

Joggen und Fußball einer extremen Belastung ausgesetzt sind, werden beim Radfahren stark entlastet und so wird einer Schädigung des Knorpels vorgebeugt – sportlicher Einsatz ganz ohne Reue. Regelmäßiges Radfahren senkt außerdem das Risiko eines Herzinfarktes. Und ein schwaches Immunsystem – häufig Auslöser für grippale Effekte – wird gestärkt. Durch regelmäßiges Radfahren werden der Studie zufolge

die Rückenmuskeln gestärkt und können dadurch u. a. die Bandscheiben entlasten.

Medizin auf zwei Rädern – in Europa noch ein Geheimtipp?

Wer regelmäßig Rad fährt, erspart sich Arztbesuche, Medikamente und eventuell sogar aufwändige Therapien, die heute Einkommen und Krankenkassen belasten. Auch wenn erst im Alter mit regelmäßiger Bewegung begonnen wird, sind Erfolge spürbar. Menschen, die an typischen Zivilisationsbeschwerden wie Rücken-Schmerzen, Übergewicht und Herzkrankheiten leiden, könnten viele gesunde Jahre verbringen, wenn sie ihr körperliches Wohlbefinden und ihre Gesundheit auf dem Fahrradsattel in Schwung bringen.

Viele dieser Effekte lassen sich laut „Cycling and Health“ schon nach kurzer Fahrzeit feststellen. Nach 10 Minuten Radfahren sind beispielsweise positive Einflüsse auf Muskulatur, Durchblutung und Gelenke messbar, ab 30 Minuten wird die Herzfunktion verbessert und ab 50 Minuten der Fettstoffwechsel ange-regt.

Kleiner Aufwand, große Wirkung

Mit detaillierten Vorschlägen zeigt die Studie, wie Fahrradfahren in den Alltag integriert werden kann, um optimale gesundheitliche Ergebnisse zu erzielen. Dauer und Häufigkeit der Fahrten sollten je nach Kondition, Alter, Fahrgewohnheiten und dem gewünschten Ergebnis abgestimmt werden. Schon nach 10 Minuten Fahrradfahren wirkt sich Radfahren auf die Muskulatur, Durchblutung und Gelenke aus. Ab 30 Minuten treten positive Einflüsse auf die Herzfunktionen auf, und ab 50 Minuten wird der Fettstoffwechsel angeregt. Diese Erfolge können Alltags-Radfahren noch erheblich steigern, wenn sie das Radfahren mit festen Zeiten zum Freizeitspaß machen. So kann eine Frau zwischen 45 und 60 Jahren, wenn sie statt 20 Minuten 60 Minuten täglich fährt, die positive Wirkung auf ihr Immunsystem um das Dreifache steigern. Beeindruckende Effekte nach kurzer Zeit – dieses Phänomen sollte die Entscheidung für das Radfahren leicht machen. Welche Fortbewegungsart ermöglicht auf so sanfte Weise mehr Lebensqualität?

Die Studie „Cycling & Health“ wurde vom Fahrradsattelhersteller Selle Royal finanziert und ist an der Deutschen Sporthochschule Köln entstanden. Das Kompendium kann mit einem persönlichen Trainingsplan bestellt werden unter www.cyclingandhealth.com.

Auf dieser Website finden Sie einige Informationen aus dem 120-seitigen Kompendium „Cycling & Health“. Eine kürzere und überarbeitete Version für die Allgemeinheit wird ab Dezember 2004 erhältlich sein.

„Kinder BEWEGEN“ – ein Kongress als Impulsveranstaltung

Neue Konzepte und „best practice“ für kinderfreundliche Stadt- und Verkehrsräume

Nachdem sich bereits am Donnerstag der Eröffnungskongress zur IFMA dem Thema „Miteinander“ gewidmet hatte, wurde am Freitag in der Präsentationslounge in Halle 10 ein spezieller Aspekt beleuchtet: Kindermobilität. Unter dem Motto „Kinder BEWEGEN“ waren sechs Referenten gebeten, Grundsätzliches und Konkretes vorzutragen.

Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma eröffnete den Kongress. Als Schirmherr der letztjährigen Aktion „Kids on the move“ freute er sich besonders, dass in diesem Jahr mit dem Kongress „Kinder BEWEGEN“ eine Vertiefung der Thematik erfolgte. Staatssekretär Jörg Hennerkes vom Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW (MVEL) umspann in seinem Eröffnungsreferat die ganze Bandbreite der Thematik: angefangen bei mangelnder Bewegung der Kinder über fehlende Frei- und Schutzräume in unseren Straßen bis hin zur Beteiligung von Kindern in der Stadt- und Verkehrsplanung.

Den Reigen der Fachvorträge eröffnete Franz Linder, P3 Agentur/Planerbüro Südstadt, mit einem eindringlichen Appell an die Handelnden in Politik und Verwaltung, dem Thema „Kinder BEWEGEN“ einen größeren Raum zu gewähren. Gerade mit der Gestaltung des öffentlichen Raumes schaffen die Akteure die Voraussetzungen für eine sichere und kindgerechte Mobilität. Im Anschluss daran führte Frau Dr. Christine Graf (Deutsche Sporthochschule Köln) die Folgen mangelnder Bewegung vor Augen. Ihr Fazit: „Einer weiteren Zunahme des Bewegungsmangels und der damit verbundenen negativen Konsequenzen muss daher unbedingt ... entgegengewirkt werden.“

Drei Vorträge beschäftigten sich mit konkreten Maßnahmen zur Verkehrssicherheitsarbeit: Aus Köln referierte Sabine Bongenberg, Leiterin der Unfallkommission. Von der Stadtverwaltung Krefeld berichtete Hartmut Könner, Stv. Leiter des Fachbereiches Tiefbau der Stadt Krefeld, Leiter des Arbeitskreises „Verkehrssicherheit für Kinder“, und aus Mönchengladbach war Berthold Schulze, Verkehrsdezernent des Polizeipräsidiums Mönchengladbach vertreten.



Der Kinderparcours wurde von den Jüngeren begeistert angenommen. Konzipiert hat ihn Lilo Franzen (Fahrradschule Bonn) und gebaut das Team von der IFMA.



„Kinder BEWEGEN“ wurde moderiert von Tom Hegermann (WDR, am Pult), als Redner geladen waren u. a. Staatssekretär Jörg Hennerkes (Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW) und Fritz Schramma, Oberbürgermeister der Stadt Köln.

Den Abschluss bildeten Industrie und Handel. Ralf Puslat, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing, Firma PUKY, wies auf die Verantwortung der Hersteller hin, die gute und anregende Fahrzeuge anbieten müssten. Thomas Barth, Inhaber des „Fahrradieschen – Fachgeschäft für mobile Kinder“, betonte, dass Kunden durch gute Service-Angebote auch im Bereich kindgerechter Mobilität gewonnen werden könnten.

Anregungen für die Verkehrssicherheitsarbeit in der eigenen Kommune bieten die drei vorgestellten Projekte. Der schnellste Weg zu Informationen ist dabei das Internet:

www.krefelder-fairkehr.de ist die Seite der Initiative Krefelder Fairkehr mit „Freddy Fair“ als Protagonisten. Er tritt in einen Dialog mit den Kindern und kann auch in voller Größe in die Kindergärten und Schulen kommen.

www.kidsinmg.de wird von der Stadt und dem Polizeipräsidium Mönchengladbach gemeinsam unterhalten. Die Seite richtet sich vorrangig an Erwachsene, die Hintergrundinformationen zur Aktion haben möchten.

www.stadt-koeln.de/verkehr/verkehrssicherheit bietet Informationen und Aktionen zur Verkehrssicherheitsarbeit in der Stadt Köln.

Der Kongress „Kinder BEWEGEN“ wurde gemeinsam veranstaltet von AGFS, Kölnmesse und Stadt Köln mit finanzieller Unterstützung des BMVBW und des MVEL.

Die Zusammenfassungen der Referate können Sie im Internet als pdf einsehen. Die zum Kongress entstandene Broschüre (16 Seiten, DIN A6) lässt sich ebenfalls herunterladen oder auch über die AGFS-Website bestellen.

Der Kongress „Kinder BEWEGEN“ im Internet: www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/kinder_bewegen

„Unternehmen FahrRad!“ gestartet

Auftaktveranstaltung am 25. November im Düsseldorfer Verkehrsministerium



Im Beisein von NRW-Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann hat die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) am 25.11.2004 in Düsseldorf die Initiative „Unternehmen FahrRad!“ ins Leben gerufen. In dieser bundesweit einzigartigen Initiative suchen Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung den intensiven Dialog für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung. Ziel ist es, die Funktion des Fahrrads als alltägliches Verkehrsmittel – und nicht nur als Freizeitsportgerät – stärker ins Blickfeld zu rücken.

Zum Start des „Unternehmen FahrRad!“ trafen sich im NRW-Verkehrsministerium Vertreter der AGFS, der Landespolitik, Verkehrsexperten des Landtags und Unternehmensvertreter aus der gesamten Fahrradwirtschaft vom Hersteller von Fahrrädern, Fahrradteilen, Abstellanlagen und Fahrradzubehör bis hin zum Fahrradfachhandel. Als erstes Handlungsfeld hat sich die neue Initiative zum Ziel gesetzt, unter dem Motto „Mit dem Rad zur WM“ mehr Fußballfans aufs Rad zu bringen und dafür zu sorgen, dass diese per Rad besser und sicherer die Stadien erreichen.

„Diese gemeinsame Initiative ist wegweisend!“

Dr. Axel Horstmann

Darüber hinaus will sich das „Unternehmen FahrRad!“ für einen höheren Radverkehrsanteil in den Innenstädten einsetzen, da Städte mit hohem Radverkehrsanteil das Stadtklima schonen und deshalb besonders lebenswert sind. Münster wurde deshalb in diesem Jahr zur lebenswertesten Stadt in Europa

gekürt. Insbesondere profitiert der Einzelhandel in den Innenstädten massiv vom Radverkehr. So geben Kunden, die mit dem Fahrrad kommen, über das Jahr gesehen mehr Geld in diesen Geschäften aus als Kunden, die mit dem Auto anreisen.

„Diese gemeinsame Initiative ist wegweisend. Sie wird der Radverkehrsförderung in NRW und darüber hinaus in ganz Deutschland weiteren Schwung geben“, betonte Minister Dr. Horstmann. „Wir müssen alle an einem Strang ziehen, wollen wir unser gestecktes Ziel verwirklichen, in NRW in den kommenden Jahren den Anteil des Fahrrads am innerstädtischen



Staatssekretär Jörg Hennerkes und Ulrich Malburg

Verkehr von jetzt 12 Prozent auf durchschnittlich 25 Prozent zu erhöhen. Gemeinsam werden wir die Mobilitätsvorteile des Radfahrens den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land deutlich machen. Denn es lohnt sich, auf das Fahrrad umzusteigen, nicht nur in der Freizeit, sondern auch für den Weg zur Arbeit.“

Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung zur Initiative „Unternehmen FahrRad!“ waren:

- Minister Dr. Axel Horstmann
- Staatssekretär Jörg Hennerkes
- die verkehrspolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen
- der Vorsitzende und der stellv. Vorsitzende des Verkehrsausschusses
- die Geschäftsführung der AGFS

sowie die Firmen

- Shimano Europe
- Schwalbe Fahrradreifen, Reichshof
- Busch & Müller, Meinerzhagen
- Paul Lange & Co., Stuttgart
- ABUS, Wetter
- ORTLIEB Sportartikel GmbH, Heilsbronn
- Walter Solbach Metallbau, Waldbröhl
- Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe, Aurich (VSF)

PAUL LANGE & CO
SHIMANO

SCHWALBE

bm
BUSCH + MÜLLER
www.bumm.de

ABUS
Security Tech Germany

ORTLIEB WATERPROOF

WSM
WALTER SOLBACH METALLBAU GMBH

VSF. Für Mensch und Rad

Kongress in Berlin zum Radverkehr

**Aufbruchstimmung bei einer Fachtagung zum Nationalen Radverkehrsplan
AGFS mit zwei Städten und dem Radroutenplaner vertreten**

„Rad fahren soll selbstverständlicher Bestandteil der alltäglichen Mobilität werden“, sagte die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, Iris Gleicke, anlässlich der Eröffnung einer Fachkonferenz zum „Nationalen Radverkehrsplan 2002-2012“ in Berlin. Unter dem Motto „Einladung zum Dialog“ hat das Ministerium mit Entscheidungsträgern der Radverkehrsförderung aus Städten und Bundesländern sowie Vertretern von Fachverbänden und der



Am Stand der Stadt Dülmen, links der Fahrradbeauftragte der Stadt Dülmen, Philip Scholz.

Tourismus- und Fahrradwirtschaft den Nutzen der Radverkehrsförderung erörtert. Rund 120 Gäste folgten dem Programm im Lichthof des Bundesverkehrsministeriums. Eine Ausstellung begleitete den Kongress, an 15 Ständen wurden gute Beispiele der Radverkehrsförderung gezeigt.



Der Kongress fand im Lichthof des BMVBW statt.

Darunter waren auch drei Beispiele aus Nordrhein-Westfalen. Das Düsseldorfer Verkehrsministerium präsentierte mit dem Internet-Radroutenplaner den „best for bike“-Gewinner 2004. Die Städte Dülmen und Bünde, beide Mitglieder der AGFS, hatten Gelegenheit, an jeweils einem eigenen Stand Maßnahmen aus ihren Kommunen vorzustellen.

Die Bundesregierung werde ihre Bemühen zur Förderung des Fahrradverkehrs intensiv fortsetzen, sagte Iris Gleicke. Aber alleine schaffe es das Bundesministerium nicht. Hier seien auch Länder, Kommunen und Kreise gefordert, jeder in seinem Zuständigkeitsbereich, so Gleicke weiter.

Goldenes Ritzel an Ralf Bohle GmbH

VSF verleiht positiven Kritikerpreis

Der Fahrradreifenhersteller Bohle hat auf der IFMA Cologne das „Goldene Ritzel 2004“ erhalten. Der Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V. (VSF) würdigt damit das einzigartige Engagement der Ralf Bohle GmbH.

Bohle wird für sein vorzügliches Marketing, das der ganzen Fahrradbranche nützt, ausgezeichnet. Konsequenter kommuniziert Bohle das Fahrrad als ein wertiges, lustvolles und cleveres Verkehrsmittel. Dabei zeigt Bohle, dass die erfolgreiche Expansion einer Firma zur Marktvergrößerung und Imageverbesserung des Fahrrades im Allgemeinen beitragen kann. Bestes Beispiel dafür ist der Claim „unplattbar“ für den „Marathon plus“-Reifen mit „Smart Guard“-Pannenschutz-Inlett. Der brachte es sogar zur Bild-Zeitung-Schlagzeile. Dazu liefen auch acht Wochen lang Radiospots im WDR. „Maßnahmen, die über die Werbung für ein Produkt hinaus das Thema Fahrrad in die Öffentlichkeit brachten“, so VSF-Geschäftsführer Albert Herresthal. Dabei ist Bohle ein fairer und verlässlicher Partner mit klarer Vertriebsstruktur pro Fachhandel. Auch die gelebte Unternehmenskultur der Ralf Bohle GmbH findet die ausdrückliche Anerkennung des VSF.

Bereits Ende der 80er Jahre wandte sich die Ralf Bohle GmbH mit ihrer Reifenmarke „Schwalbe“ dem Alltagsradler zu und konzipierte mit dem „Marathon“-Reifen den ersten High-Tech-Reifen für Alltagsfahrer. Damit wies Bohle vielen Unternehmen der Fahrradbranche den Weg, sich auch dem Alltagsradfahrer mit Qualitätsprodukten zuzuwenden. „Die Ralf Bohle GmbH hat sich das Goldene Ritzel über viele Jahre erarbeitet“, so Herresthal.



Preisvergabe an Ralf und Frank Bohle durch Albert Herresthal (v. l. n. r.)

Miteinander fährt besser – der Radverkehrskongress im Rahmen der IFMA 2004

Mehr als 500 Gäste kamen zur Eröffnung der IFMA Cologne



40 Jahre IFMA Cologne und fünf Jahre Radverkehrskongress – das kleine Jubiläum wurde gebührend in neuen Räumlichkeiten begangen. Der Kongress-Saal in der KölnMesse war mit über 500 Personen gut gefüllt, als Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma die Veranstaltung eröffnete. Rolf Lemberg, Geschäftsführer des Zweirad-Industrie-Verbandes, und Dieter Pützhofen, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld und Vorsitzender der AGFS, begrüßten die Gäste im Namen der Veranstalter. Die offizielle Eröffnung der IFMA Cologne wurde durch den nordrhein-

westfälischen Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann vorgenommen. In seiner Rede zog Horstmann ein Resümee nordrhein-westfälischer Fahrradförderung. Er wies auf die vielfältigen Aktivitäten hin, die in NRW seit über 25 Jahren umgesetzt werden. Als Ziel für die zukünftige Förderung gab Minister Horstmann an, den durchschnittlichen Radverkehrsanteil am innerstädtischen Verkehr von jetzt 12 % auf über 25 % anzuheben. Zum Schluss dankte er Dieter Pützhofen für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender der AGFS. Pützhofen gab

auf dem Radverkehrskongress seinen Abschied aus der Politik bekannt und damit auch den Vorsitz der AGFS auf. Für die AGFS dankte Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen und stellvertretender Vorsitzender der AGFS, Dieter Pützhofen für seinen langjährigen Einsatz.



Dr. Axel Horstmann, Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen

Preisverleihung „best for bike 2004“

Seinen Höhepunkt erreichte der Kongress mit der Preisverleihung „best for bike 2004“, der Auszeichnung der „Fahrradfreundlichsten Entscheidung“ und der „Fahrradfreundlichsten Persönlichkeit“. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung als „Fahrradfreundlichste Entscheidung“ wurde für den Internet-Radroutenplaner des Landes NRW vergeben. Als „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ wurde Jochen Senf ausgezeichnet. Der Schauspieler ist vielen bekannt als Tatort-Kommissar Max Palu. Jochen Senf ist auch privat begeisterter und engagierter Radfahrer. Mehr zur Preisverleihung von „best for bike“ lesen Sie auf Seite 14.



Rolf Lemberg, Geschäftsführer des Zweirad-Industrie-Verbandes



Dieter Pützhofen, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld und Vorsitzender der AGFS

Miteinander fährt besser

Fünf Fachvorträge beleuchteten das Thema „Miteinander fährt besser“ aus unterschiedlichen Perspektiven. Michael Dresbach vom Verkehrsverbund Ost-



Michael Dresbach, Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe

westfalen-Lippe stellte in seinem Vortrag die umfangreichen Möglichkeiten dar, in denen ÖPNV und Fahrrad Partnerschaften eingehen können. Simone Saalmann, im ADAC zuständig für Verbraucherschutz in Mobilität und Touristik (VMT), stellte gemeinsam mit Dankmar Alrutz, Planungsgemeinschaft Verkehr, Hannover, den Fahrrad-Städtetest des ADAC vor. Im Anschluss daran gab Horst Hahn-Klößner als Bundesgeschäftsführer des ADFC Auskunft über den ADFC-Fahradklima-Test. Dr. Wolf Heine stellte die grundsätzliche Frage, welchen Beitrag die Psychologie überhaupt zur Verkehrssicherheitsarbeit leisten kann. Zuletzt stellte Dr. Jürg Tschopp, Verkehrs-Club Schweiz, das Leitbild „Langsamverkehr“ aus der Schweiz vor. Abgerundet wurde das Programm durch „Miteinander aus dörflicher Sicht“, vorgestellt vom Rurtal-Trio. Durch das Programm führte Doro Dietsch.

Der Radverkehrkongress wird von der Arbeitsgemeinschaft „Fahradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ gemeinsam mit dem Zweirad-Industrie-Verband und der Stadt Köln organisiert.



Simone Saalmann, ADAC e. V., Verbraucherschutz in Mobilität und Touristik (VMT)



Dr. Wolf Heine, Mobilitätspsychologe



Dankmar Alrutz, Planungsgemeinschaft Verkehr, Hannover



Dr. Jürg Tschopp, Verkehrs-Club Schweiz



Das Rurtal-Trio: Marc Breuer und Christian Macharski



Horst Hahn-Klößner, Bundesgeschäftsführer des ADFC e. V.

40 Jahre IFMA Cologne

Ein Erfolg auf ganzer Linie

Rund 22.000 Fachbesucher aus 60 Ländern besuchten die IFMA Cologne 2004. Zusätzlich dazu ließen sich am Publikumssonntag mehr als 25.000 Messebesucher von den Highlights, Innovationen und Trends der 740 Anbieter aus 38 Ländern und vom spannenden Rahmenprogramm mit vielen Shows und Wettbewerben begeistern. „Die IFMA Cologne hat im Jubiläumsjahr ihren Status als die wichtigste Ordershow und Kommunikationsplattform der Branche eindrucksvoll bestätigt“, sagte Koelnmesse-Geschäftsführer Oliver P. Kuhrt. „Mit der Grundsteinlegung für die neuen Nordhallen der Koelnmesse, die während der IFMA 2004 am 17. September erfolgte, beginnt für uns der Countdown für eine neue IFMA in neuen Messehallen. Ab 2006 setzt die IFMA neue Maßstäbe auf einem der attraktivsten Messegelände Europas“, so Kuhrt weiter.

2005 findet die IFMA Cologne, the international bicycle trade show, von Donnerstag, 15. September bis Sonntag, 18. September statt. Sie wird an zwei Tagen, Samstag und Sonntag, für das breite Publikum und Endverbraucher geöffnet sein und schafft damit für die Aussteller ideale Voraussetzungen für zahlreiche Direktkontakte zu potenziellen Käufern für den Fachhandel.

Die IFMA Cologne ist auch für die AGFS eine wichtige Präsentationsplattform. Auf der IFMA erreicht die AGFS den Endverbraucher und kann für eine intensive Fahrradnutzung im Alltag werben. Der Radverkehrskongress mit der Preisverleihung „best for bike“, der Kongress „Kinder bewegen“ und nicht zuletzt der Messestand der AGFS wurden mit freundlicher Unterstützung der Koelnmesse durchgeführt.



„best for bike 2004“: (v. l. n. r.) Herr und Frau Busch, Publikumsgewinner, Sabine Behringer, NRW Tourismus, Jochen Senf, Ulrich Malburg, Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW, Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann, Roswitha Baumgarten, Stadt Magdeburg, Doro Dietsch, Moderation, und Fritz Hornbach, Niedersächsisches Verkehrsministerium

„best for bike“ kürt Gewinner 2004

Jochen Senf und der Radroutenplaner NRW wurden ausgezeichnet

Es war eine Gala: Im festlichen Kongressaal der Kölnmesse vor über 500 Gästen wurden die diesjährigen Preisträger „best for bike“ ausgezeichnet. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS), Krefelds Oberbürgermeister Dieter Pützhofen, und der

Geschäftsführer des Verbundes selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V. (VSF), Albert Herresthal, traten als Laudatoren an und übergaben die Preise des bundesweiten Wettbewerbs.



Gewinner in der Kategorie „Fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres“ ist das Internet-Projekt „Radroutenplaner NRW“ (www.radroutenplaner.nrw.de).

Das Angebot geht zurück auf eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen und wird finanziert durch das Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung Nordrhein-Westfalen.

In der Kategorie „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit des Jahres“ wird der Schauspieler Jochen Senf ausgezeichnet. Als Tatort-Kommissar Palu rückt er das Fahrrad auf erfrischende Art und Weise ins Blickfeld der Öffentlichkeit – und das in einem Genre, das sonst von Autos dominiert wird. Doch nicht nur vor der Kamera, auch privat ist Senf ein begeisterter Alltagsradfahrer und engagiert sich für Initiativen rund

um das Radfahren und die Verkehrssicherheit speziell für Kinder.

Die Auszeichnung „best for bike – die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres“ wird zum fünften Mal verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Auszeichnung „best for bike – die fahrradfreundlichste Persönlichkeit des Jahres“ wird zum zweiten Mal verliehen. Mit ihr wird die Leistung und das Engagement einer meinungsbildenden Persönlichkeit zur Förderung des Radverkehrs gewürdigt.

Der bundesweite Wettbewerb „best for bike“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBS) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS) und dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP).

Der Preis „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ wird gesponsert durch den Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V.

Sie möchten auch ein Projekt vorschlagen? Senden Sie bis 15. März 2005 eine E-Mail an bewerbung@best-for-bike.de, das betreuende Büro wird dann Kontakt mit Ihnen aufnehmen.

Eine detaillierte Darstellung des Wettbewerbs finden Sie unter: www.best-for-bike.de

AGFS auf der IFMA Cologne mit zwei Premieren

Erstmals zu Gast: das Brennstoffzellenfahrrad und die „Wanderausstellung Licht“



Minister Horstmann im Gespräch über das neue Brennstoffzellenrad, welches auf dem Stand der AGFS zu sehen war

Der Messestand der AGFS erfreut sich jedes Jahr am Publikumstag hoher Beliebtheit. Tausende Besucher nutzten auch dieses Jahr wieder die Gelegenheit, sich über Radverkehr in NRW zu informieren. Bewährte Partner, aber auch neue Kontakte bildeten den „Kompetenzstand Radverkehr NRW“:

Die AGFS als Gastgeber bot Informationen zum Radverkehr auf den großen Displays. Der Landesbetrieb Straßen NRW präsentierte den Radroutenplaner des Landes NRW. Die Entwicklungs-

agentur für Radstationen des ADFC stellte ein automatisches Parksysteem für Fahrräder vor und der ADFC Köln feierte 25 Jahre Kreisverband. Das Brennstoffzellenfahrrad der Firma Masterflex war während der vier Tage dauernden Messe zur Ansicht ausgestellt.

Als Publikumsgewinnspiel hatte die Wanderausstellung Licht ihre Premiere.



best for bike-Gewinner unter sich: Jochen Senf und Minister Dr. Axel Horstmann

Und es wurde fleißig in die Pedale getreten: Die aufgrund ihrer Dunkelkammer auch als „Black Box“ benannte Wanderausstellung war während des Publikumstages immer



Der Gewinner der diesjährigen Mitmach-Aktion konnte sich über ein Fahrrad der Marke Herkules freuen.

umlagert. Als am Sonntag nachmittag um 16.00 Uhr die Glücksfée Gisela Peter aus dem Düsseldorfer Verkehrsministerium die Gewinner zog, war der Stand bis auf den letzten Platz gefüllt. Der erste Preis, ein von der Firma Herkules gesponserteres Fahrrad, wurde dann auch an einen anwesenden Glückspilz verlost.

AGFS präsentiert neuen Internet-Auftritt

Schneller, einfacher und barrierefrei

Pünktlich im September zur IFMA Cologne wurde er fertig, der neue Internet-Auftritt der AGFS. Optisch folgen die Seiten dem Design der AGFS, die Blautöne dominieren, das verwischte Fahrrad, bekannt aus der AGFS-Ausstellung, der Leitbild-Broschüre und weiteren Materialien wird durchgängig verwendet.

Inhaltlich wurde die ehemals dreigeteilte Struktur vereinfacht. Der bisher eigenständige Aktionsplan der Landesregierung und das Intranet wurden in den AGFS-Auftritt integriert. Der User hat so alles im Blick und kann schneller als bisher zwischen den einzelnen Bereichen wechseln. Zentrale Bereiche wurden aus der Struktur ausgegliedert und sind von jeder Seite aus direkt erreichbar: Sitemap, Bestellungen, Download, Info-Abo, Presse.

Jedes AGFS-Mitglied hat wie bisher auch seine eigenen Seiten, auf denen sich die Kommune präsentieren kann. Auch der Marktplatz ist geblieben, dort gibt es Informationen rund um die AGFS und das Thema „Rad fahren“. Neu ist der Menüpunkt „Aktio-

nen“. Dort finden sich alle Kampagnen der AGFS, kompakt zusammen gestellt.

Der neue dreispaltige Seitenaufbau verzichtet vollständig auf Frames und wurde weitgehend barrierefrei angelegt. Das bedeutet für den User, dass er auch ohne Grafik und mit Screenreader oder per Braille-Zeile im Internet-Auftritt der AGFS surfen kann. Die Internet-Redaktion freut sich über Lob und Kritik, bitte senden Sie Ihre Anmerkungen an info@fahrradfreundlich.nrw.de.



ADFC vor 25 Jahren in Bremen gegründet

Die Entwicklung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs

Es war der Mittwoch nach Ostern, als sich am 18. April 1979 Jan Tebbe in seiner Bremer Wohnung mit 17 weiteren Radlern zur Gründung des ADFC traf. Das Vorhaben schien schwierig: Man wollte den Verband nur mit mindestens 100 Mitgliedern weiterführen. Nach zwei Wochen sind es 179 Mitglieder und eine erste Geschäftsstelle wird in einem winzigen Häuschen auf den Bremer Wallanlagen eröffnet.



Karl-Ludwig Kelber, einer der Mitbegründer des ADFC, im Gespräch mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog

Der Name Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club – ADFC – ist schnell gefunden. Die Namensähnlichkeit zur Münchener Autolobby ist dabei keinesfalls zufällig. Jan Tebbe war vom Fietsersbond in den nahen Niederlanden inspiriert worden. Der hatte sich einige Jahre zuvor unter der Abkürzung ENWB gegründet, was den dortigen Automobilclub ANWB zu einer Klage wegen Verwechslungsgefahr veranlasste. Die niederländischen Fahrradfreunde mussten ihren Namen ändern, aber der Medienrummel um den Prozess bescherte dem Fietsersbond einen enormen Mitgliederzuwachs. Der ADAC klagte indes nicht und so ist der Name bis heute geblieben.

Anfänglichen Schwierigkeiten den ADFC einzuordnen begegnete Jan Tebbe mit einer klaren, bis heute gültigen Vision. Auf die Journalistenfrage nach dem Unterschied zwischen ADFC und „Grünen Radlern“ stellte er klar: „Während die Grünen Radler vor dem Rathaus stehen und demonstrieren, sitzen wir drinnen und verhandeln.“ Daran, dass dies bis heute so geblieben ist, hat auch die Tatsache nichts geändert, dass Tebbe am 30. Juli 1985 im Alter von nur 58 Jahren überraschend starb.

Dass auch entschuldigtes Fehlen bisweilen Folgen hat, erfuhr der Gründungsvorsitzende des ADFC Bonn, Karl-Ludwig Kelber, im Mai 1986. Auf der einzigen ADFC-Bundeshauptversammlung, auf der er (wegen einer Familienfeier) fehlte, wurde er von den Dele-

gierten des mittlerweile 10.000 Mitglieder starken Verbandes in Abwesenheit zum Nachfolger der nicht mehr kandidierenden Bundesvorsitzenden Anne Modersohn gewählt. Unter Kelbers zwölf Jahre währendem Vorsitz entwickelt sich der ADFC zu einem professionell arbeitenden Lobbyverband, dessen Fachkompetenz bei Verwaltungen und Politikern jedweder Couleur respektiert wird.

1988 eingeführte Versicherungsleistungen führen Ende der 80er Jahre zu einem rasanten Wachstum von bis zu 40 % im Jahr. Im erstmals durchgeführten Fahrradklimatest „gewinnt“ das Schlusslicht Saarbrücken die „Rostige Speiche“ und ein Radverkehrsplanungssseminar. Ein Preis mit Folgen! Während andernorts Straßenverkehrsbehörden das Ansinnen, Einbahnstraßen für gegengerichteten Radverkehr zu öffnen, noch mit dem drohenden Untergang des christlichen Abendlandes in Verbindung bringen, macht Saarbrücken kurzen Prozess: Unter wohlwollender Interpretation der StVO werden rund 100 (echte!) Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet. Als diese Möglichkeit nach langem Drängen des ADFC 1997 in eindeutiger Weise in die StVO aufgenommen wird, ist der ADFC bereits „volljährig“.

Als die Mauer fällt, ist der ADFC wieder der Zeit voraus. Noch vor der Einheit werden erste Gliederungen in der DDR gegründet, die schon im Mai 1990 auf der Bundeshauptversammlung in Bamberg vertreten sind. Dort wird dann auch die heutige Struktur mit flächendeckenden Landesverbänden beschlossen. Damit stehen für die unterschiedlichen Verwaltungsebenen nunmehr jeweils „passende“ Ansprechpartner zur Verfügung.

Den bis dahin größten Erfolg feiert der ADFC 1997 mit dem Inkrafttreten der „Fahrradnovelle“ der StVO. Während die Einbahnstraßenöffnungen und Schutzstreifen erwartungsgemäß wenig Probleme bereiten und viele Städte die Chancen der neuen StVO nutzen, sträuben sich etliche uneinsichtige Kommunen gegen die Relativierung der Radwegebenutzungspflicht. Noch heute laufen Klagen gegen die Beschilderung einiger besonders übler Radwege.

Nächster Meilenstein ist die Verabschiedung des Nationalen Radverkehrsplans durch die Bundesregierung im Jahr 2002, der jahrelange Lobbyarbeit vorangegangen war.

Inzwischen zählt der ADFC 110.000 Mitglieder. Ein neues Kapitel wurde auf der Bundeshauptversammlung im November 2004 in Stuttgart aufgeschlagen. Neben der Wiederwahl des Bundesvorsitzenden Karsten Hübener und seines Stellvertreters Ulf Keutmann wurde Heidi Wright zur weiteren stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Mit ihr ist erstmals ein Mitglied des Deutschen Bundestages im Vorstand vertreten. Auch wenn dies ein deutliches Zeichen dafür ist, dass der ADFC nach 25 Jahren etabliert ist, werden die Aufgaben nicht weniger, sondern nur anders.

Ulrich Kalle, Landesgeschäftsführer ADFC NRW

Empfang bei Paul Lange/Shimano

am Vorabend der Bundeshauptversammlung des ADFC in Stuttgart

Am 6. und 7. November fand in Stuttgart die 25. Jahreshauptversammlung des ADFC statt. Am Vorabend dieser Veranstaltung war Paul Lange/Shimano Gastgeber eines Empfangs in ihrer Konzernzentrale. Die ADFC-Delegierten hatten Gelegenheit, neben den Komponenten von Shimano auch das Fahrradkonzept Smover sowie die Black Box (siehe Seite 5) zu besichtigen und auszuprobieren. Auf dem Programm stan-



Die Wanderausstellung Licht ist mit dem Shimano-Nabendynamo ausgestattet.

den auch eine Besichtigung der Zentrale sowie eine Diskussion. Dabei gratulierte Bernhard Lange dem ADFC zu seinem Jubiläum und wünschte sich für die Zukunft, dass aus den 110.000 Mitgliedern doch bitte eine Million werden mögen.



Auf dem Podium beim Empfang der ADFC-Delegierten: (v. l. n. r.) Karsten Hübener, ADFC-Vorsitzender, Bernhard Lange, Chef von Paul Lange & Co., Hans van Vliet, Kreative Director Europe von Shimano, Dr. Anne Kathrin Rhode, Mitglied des ADFC-Bundesvorstandes, moderierte die Diskussion.

ADFC NRW feiert 20. Geburtstag

Landesgeschäftsführer zieht Bilanz

Als ältester Landesverband feierte der ADFC NRW 2004 seinen 20. Geburtstag. Am 23. März 1984 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Faktisch erfolgte die Gründung allerdings schon gut neun Monate früher. Am 2. Juni 1983 gründeten in Düsseldorf die damaligen Bezirksvereine Aachen, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Köln und Siegen den Landesverband NRW, um ein wirkungsvolles Bindeglied zu Landesbehörden zu haben. Dabei störte man sich nicht an der Tatsache, dass zu diesem Zeitpunkt ADFC-Landesverbände nicht vorgesehen waren, oder daran, dass der Bezirksverein Bonn auch weite Teile von Rheinland-Pfalz verwaltete.

Das pragmatische Vorgehen zahlt sich bald aus. Die Landesregierung erkennt schnell, dass sie im ADFC einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner hat und kooperiert in zahlreichen richtungsweisenden Projekten. Während in anderen Bundesländern bis weit in die 90er Jahre hinein munter bierdeckelkleine Fahrradwegweiser mit undefiniertem Inhalt montiert werden, führt der ADFC NRW für das Land Nordrhein-Westfalen schon Mitte der 80er Jahre in Bochum und im Kreis Neuss Pilotprojekte durch, in denen neue, nutzerorientierte Standards für die Fahrradwegweisung entwickelt werden.

Mit dem ersten großen Fahrradaktionstag im September 1987 in Düsseldorf startet eine Veranstaltungsreihe, die sich über viele Jahre als echter Renner erwiesen hat. Zahlreiche weitere zukunftsweisende

Projekte trugen zur führenden Rolle NRW bei der Radverkehrsförderung bei. Der ADFC NRW begleitete das Modellprojekt „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“, aus dem dann 1993 die AGFS entstand.

Ein Meilenstein war 1995 das auf Betreiben des ADFC in die Koalitionsvereinbarung aufgenommene Programm „100 Fahrradstationen in NRW“. Die ADFC Entwicklungsagentur für Fahrradstationen betreibt die Umsetzung des Programms. Inzwischen ist NRW unangefochtener Spitzenreiter bei den Fahrradstationen.



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Nach einer schwierigen Phase Ende des alten Jahrtausends und Konsolidierung zu Beginn des neuen Millenniums ist der ADFC NRW nunmehr gut positioniert und arbeitet als anerkannter und gefragter Partner erfolgreich in allen Bereichen der Radverkehrsförderung. Das vermochte dann auch Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann zu überzeugen, der im Herbst 2004 von ADFC-Landessprecher Thomas Semmelmann als neues Mitglied begrüßt werden konnte.

Ulrich Kalle, Landesgeschäftsführer ADFC NRW



Kinder BEWEGE fördert Ihr Kind

Generation XXL

Wir lieben unsere Kinder. Deshalb wollen wir sie vor allen Gefahren behüten. Aber wir halten sie so fest, dass sie sich kaum mehr bewegen. So sehr dieser Schutzgedanke verständlich ist, so deutlich sind jedoch die negativen Folgen.

Ärzte und Pädagogen schlagen bereits Alarm: Schulkinder bringen immer mehr Gewicht auf die Waage – in den letzten 20 Jahren haben Kinder im Durchschnitt um zwei Kilo zugelegt. Die Tendenz zu immer mehr Gewicht und Bewegungsmangel zeigt bereits alarmierende Folgen:

60 Prozent der Schulanfänger haben Haltungsschäden und 40 Prozent weisen ein schwaches Herz-Kreislauf-System auf. Zivilisationskrankheiten, wie z. B. Diabetes, werden zunehmend bei Kindern diagnostiziert. Aber auch die Seele leidet – übergewichtige Kinder haben oft ein geringeres Selbstwertgefühl als schlanke.

Kinder mit Bewegungsmangel haben darüber hinaus ein erhöhtes Unfallrisiko. Und dies wirkt sich nicht nur bei Gefahren zu Hause aus, sondern auch im Straßenverkehr: Diese Kinder schätzen Situationen oftmals falsch ein, sie reagieren langsamer und zeigen weniger Geschick.

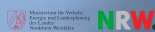


Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“
Konrad-Adenauer-Platz 17, 47803 Krefeld
www.fahrradfreundlich.nrw.de

Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Invalidenstraße 44, 10115 Berlin
www.bmvbw.de



Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes NRW,
Haroldstr. 4, 40213 Düsseldorf,
www.mvel.nrw.de



Stadt Köln
Rathausplatz, 50667 Köln,
www.stadt-koeln.de



Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1, 50679 Köln,
www.koelnmesse.de



EN – Bewegung und ganzheitlich

Guter Rat ist nicht teuer

Jeder weiß es:
Bewegung macht fit und fördert die gesunde Entwicklung der Kinder in allen wichtigen Bereichen.

Aber, wie bekommen wir unsere Kinder wieder in Schwung?

Kinder brauchen sichere Spiel- und Bewegungsräume in ihrem direkten Wohnumfeld: Ausreichend breite Bürgersteige zum Gehen und Radfahren und praktische Hilfe bei der Erkundung, um gefahrlos ihren Kindergarten, die Schule und die Freizeitangebote erreichen zu können. Sie benötigen vernetzte, attraktive Angebote an Spielorten und freien Flächen, wo sie sorglos toben und eigene Erfahrungen im Schonraum sammeln können.

Kinder müssen in ihrem Umfeld unabhängig auf Entdeckungsreisen gehen – hier machen sie wichtige Erfahrungen, die ihnen kein GAME BOY®, keine Fernsehserie und kein Mausclick bieten kann.

Neben vielen anderen positiven Effekten fördert eine eigenständige Mobilität die Sicherheit im Straßenverkehr: Das Risiko, tödlich auf der Straße zu verunglücken, ist geringer, wenn Kinder ihren Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, und nicht, wenn „Mama-Taxi“ alle Wege abnimmt.



Werden Sie aktiv

Entscheider aus der Politik, der Stadt- und Verkehrsplanung zeigen Verantwortung, indem sie:

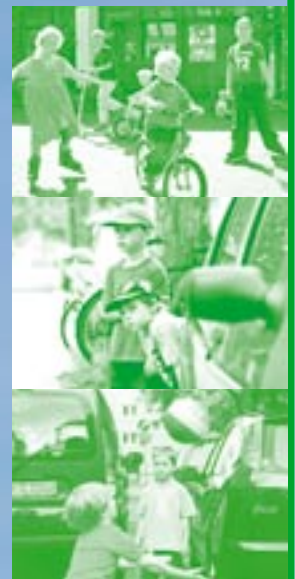
- ein Wegenetz mit sicheren Querungsstellen realisieren
- Bürgersteige und Spielstraßen von parkenden Autos befreien, damit Kinder diese zu Fuß und mit dem Fahrrad (bis zum vollendeten 10. Lebensjahr) gefahrlos nutzen können
- abwechslungsreiche Raumangebote für die Nahmobilität schaffen
- die „Stadt der kurzen Wege“ sowie Angebote für Nahversorgung und Naherholung fördern
- Leitbilder zur kinderfreundlichen Stadt als Handlungsgrundlage verbindlich machen

Eltern zeigen Verantwortung, indem sie:

- Kinder bei ihren ersten Wegen begleiten und beaufsichtigen
- den eigenständigen Schulweg mit ihren Kindern üben
- Gehgemeinschaften gründen und Fahrgemeinschaften abschaffen
- als Schülerlotse oder Schulbushelfer aktiv werden und an Schulwegplänen mitarbeiten
- öfter das Fahrrad nutzen und mit gutem Beispiel voranGEHEN

Lehrer/-innen und Erzieher/-innen zeigen Verantwortung, indem sie:

- Kinder über die negativen Folgen von Bewegungsmangel aufklären
- zu einer gesunden Ernährung motivieren
- mehr Bewegung ins Klassenzimmer und den Kindergarten bringen
- dafür sorgen, dass Sport allen Kindern Spaß macht, nicht nur den Cracks



Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden im Nordrhein-Westfalen“

www.fahrradfreundlich.nrw.de



Willkommen, Kreis Recklinghausen!

36. Mitglied der AGFS

Am 26. August wurde der Kreis Recklinghausen als 36. Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ aufgenommen. Die Überreichung der Urkunde fand vor dem Kreishaus in Recklinghausen statt. Zuvor wurde jedoch kräftig in die Pedale getreten: Eine gut 40-köpfige Truppe fuhr mit Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann durch den Kreis.



Die Aufnahme-Urkunde für den Kreis Recklinghausen wird präsentiert von Marion Bugdoll, Radverkehrsbeauftragte des Kreises, Pascale van den Berg, Geschäftsführung der AGFS, Landesverkehrsminister Dr. Axel Horstmann und Landrat Hans-Jürgen Schnipper.

„Nach so viel Lob von Seiten der Auswahlkommission der Arbeitsgemeinschaft ‚Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW‘ (AGFS) wollte ich mir persönlich ein Bild von der Fahrradfreundlichkeit des Kreises Recklinghausen machen. Und ich bin davon überzeugt, hier eine

Perle des Ruhrgebietes erradelt zu haben“, sagte Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann bei der anschließenden Urkundenübergabe.

Die Radverkehrskordinatorin des Kreises, Marion Bugdoll, hatte für die Aufnahme des Kreises ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert. Mit dabei waren zum Beispiel die AOK, ein Team von „best for bike“ sowie eine Präsentation des Radroutenplaners NRW.

Kreis Recklinghausen
Amt für Gebäudewirtschaft, Straßen und Grünflächen
Marion Bugdoll
Radverkehrskordinatorin
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61/53-60 37
Fax: 0 23 61/53-62 30
E-Mail: marion.bugdoll@kreis-recklinghausen.de
Internet: www.kreis-recklinghausen.de

EU-Projekt BYPAD im frisch gekürten fahrradfreundlichen Kreis Recklinghausen

**BYPAD-Workshop „Kommunale Radverkehrspolitik in Europa auf dem Prüfstand“ am
25. November 2004 im Recklinghäuser Kreishaus**

60 Städte in 15 europäischen Ländern, davon 13 im deutschsprachigen Raum, haben ihre Radverkehrspolitik mit der im Rahmen eines EU-Projekts entstandenen BYPAD-Methode (Bicycle Policy Audit) auf Herz und Nieren geprüft und Qualitätsziele festgelegt. Über ihre Erfahrungen damit tauschten sie sich am 25.11.2004 im Kreishaus Recklinghausen aus. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass von den sieben deutschen Städten vier Mitglieder der AGFS sind (Bünde, Köln, Marl, Münster).



Teilnehmer am BYPAD-Kongress in Recklinghausen

Als neuestes Mitglied der AGFS nahm der Kreis Recklinghausen gerne die Gelegenheit wahr, Gastgeber dieses internationalen Erfahrungsaustauschs zu sein. Teilnehmer waren Vertreter der Städte und Gemeinden, die von diesen Erfahrungen profitieren wollen, die wissen wollen, was zu einer erfolgreichen Rad-

verkehrspolitik gehört, und die BYPAD kennen lernen wollen.

„Die Ergebnisse des Überprüfungsverfahrens sollen neue Anregungen für eine effektive und effiziente Radverkehrspolitik vor Ort liefern“, berichtet Radverkehrskordinatorin Marion Bugdoll (Kreis Recklinghausen). „Heute bestimmen knappe Kassen das Handeln von Kommunen und das bedeutet für die Radverkehrsförderung, dass die richtigen Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrsklimas getroffen werden müssen. Hierzu muss man jedoch die Erfolgs- und Misserfolgskriterien der Radverkehrspolitik kennen. Diese werden durch das BYPAD-Verfahren herausgearbeitet.“

Das nächste Ziel ist, weitere Städte, Gemeinden und andere Partner im Rahmen eines weiteren EU-Projektes (2005–2007) zu finden, die ihre Radverkehrsförderung anhand des BYPAD-Verfahrens überprüfen und weiter damit vor Ort vorantreiben möchten.

Programm und Informationen finden Sie unter: www.bypad.org/workshop.phtml?sprache=de

Marion Bugdoll, Kreis Recklinghausen

Radaktionstag im Kreis Euskirchen

15 Tourentipps bieten Abwechslung für jeden Anspruch

Der „Radaktionstag 2004“, den der Kreis Euskirchen gemeinsam mit dem Kölner Stadt-Anzeiger und der belgischen Kommandantur auf Burg Vogelsang am 19.09.2004 durchgeführt hat, war ein überwältigender Erfolg.



Weit mehr als 5.000 Besucherrinnen und Besucher nutzten auf der reizvollen Fahrradrouten die einmalige Gelegenheit, große Teile des Nationalparks Eifel und des Truppenübungsplatzes Vogelsang mit ihren landschaftlichen Schönheiten zu entdecken, zu erleben und zu genießen. Ein vollbesetzter Sonderzug, der eigens für diesen

Tag eingesetzt wurde, brachte unzählige Radler aus dem Raum Köln in die Eifel.

Höhepunkt dieses Tages war aber sicher die große Abschlussveranstaltung auf Burg Vogelsang. In einem mehrstündigen Programm wurde den Gästen beste Unterhaltung geboten. Viele Attraktionen waren speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet, die hier von regen Gebrauch machten. Vom Feuerspucker bis zu echten Rad-Artisten war alles im Angebot.

Für musikalische Unterhaltung sorgten das Kreisjugendorchester unter Leitung von Walter Link, die Betriebskapelle Burg Vogelsang sowie der Musikverein Kreuzweingarten-Rheder.

Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt. Mit dem Erlös wird die Hilfsgruppe Eifel unterstützt.

Parallel zum Unterhaltungsprogramm informierten zahlreiche Institutionen, Unternehmen, Verbände und Vereine über ihre vielfältigen Aktivitäten und die Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Gegen 13.30 Uhr eröffnete Landrat Günter Rosenke mit seiner Ansprache offiziell das Fest. Sein Dank galt besonders der belgischen Kommandantur, die durch ihr Entgegenkommen die Veranstaltung im Sperrgebiet erst möglich gemacht hatte.

Die Tälerouten

Die Tälerouten sind ein System von Radwegen entlang der zahlreichen Flussläufe im Kreis Euskirchen. Sie bilden insgesamt ein attraktives touristisches Grundnetz mit wenigen Steigungen in naturnahem Umfeld. So erschließt sich auch dem ungeübten Radfahrer die Mittelgebirgslandschaft des Südkreises auf stetig talwärts führenden Strecken, die ohne größere Anstrengungen befahren werden können.



Man wechselt von den Oberläufen der Flüsse von Tal zu Tal. Somit bieten sich Kombinationsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Radrouten an. Von hoch gelegenen Bahnhöfen wie Schmidtheim, Nettersheim und Blankenheim-Wald können Täler Touren ohne nennenswerte Steigungen unternommen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Kölner Stadt-Anzeiger hat der Kreis Euskirchen 15 Tourentipps veröffentlicht. Diese familienfreundlichen Touren sollen dem Radler das System „Tälerouten“ verdeutlichen, sie sollen zeigen, dass es durchaus möglich ist, nahezu steigungsfrei durch die Mittelgebirgslandschaften des Südkreises zu radeln. Das Konzept verbindet zudem Radverkehr und ÖPNV. Denn um zum Startpunkt einer Tour in den Südkreis zu gelangen bietet die Kreisverkehrsgesellschaft Euskirchen (KVE) in den Sommermonaten die so genannten „Luchsus-Linien“ an, das sind Buslinien, auf denen der Fahrradtransport möglich ist.

Tourentipp

Zum Auftakt der Radtouren wurde eine Strecke ausgesucht, die auch für Familien mit Kindern leicht zu bewältigen ist. Denn auf dem Weg von Blankenheim-Wald nach Euskirchen geht es fast nur bergab. Lediglich hinter Kall ist der Anstieg zur Wallenthaler Höhe zu bewältigen. Außerdem wurde die 44 Kilometer lange Route so gewählt, dass man, falls die Kräfte unterwegs versagen sollten, an mehreren Stellen zur Heimreise in einen Zug einsteigen kann.



Interessante Touren und weitere Information finden Sie auf www.radrouten-kreis-euskirchen.de sowie auf den Seiten des Kreises Euskirchen unter www.kreis-euskirchen.de.

„Öko-Steuer“ im Stadthaus Münster

Stadt zeigt Rikscha-Ausstellung



Rikschas im Stadthaus 3 in Münster.
Foto: Simone Königer/asienhaus

„Rikscha! Rikscha!“ – in Asien verdammt und für Europa entdeckt. Das Phänomen der asiatischen Fahrradrikscha und moderne Wiedergeburt in europäischen Großstädten beleuchtet die gleichnamige Ausstellung der Asienstiftung in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster.

Im Sommer waren im Stadthaus in Münster Originalfahrzeuge aus Indien, Nepal, Indonesien, Malaysia, Vietnam, Burma und Singapur sowie eine Hightech-Rikscha der Firma „Velotaxi“ zu besichtigen. Fotos und Texte gaben Einblicke in den Alltag der asiatischen Rikscha-Fahrer und zeigten Einsatzmöglichkeiten für den Verkehr in deutschen Städten.

Was auf den Europäer wie unwürdige Schufferei wirkt, sichert Millionen Menschen in Asien eine wirtschaftliche Existenz, die zunehmend gefährdet ist. Denn die Rikschas stehen dort Vorstellern einer modernen Stadtentwicklung im Wege und werden

durch motorisierte Taxen ersetzt. Während moderne Hightech-Rikschas als „Öko-Steuer“ Berlin, München, Regensburg, London und Prag erobern, drohen vier Millionen traditionelle Rikschas in Indien, Bangladesch, Nepal, China, Indonesien, Burma und Vietnam von der Straße zu verschwinden. Dieser Widerspruch war für die Autoren Anlass zur Konzeption der Ausstellung.



Rikschas als „Schulbus“ in Bangladesch.
Foto: Walter Keller/Asienimages

Wer sich intensiver mit Rikschas beschäftigen möchte, dem sei ein Blick in das Internet empfohlen: www.rikscha-rikscha.de. Dort finden sich Hintergrundinformationen, Bilder und weiterführende Links zum Thema.

Stadt Münster, Presse- und Informationsamt
www.publikom.muenster.de
www.rikscha-rikscha.de

Fahrradhauptstadt Münster

Neue Image-Broschüre der Stadtverwaltung

Farbenfroh, reich bebildert und informativ – so gibt sich die neue Image-Broschüre zum Radverkehr: „Fahrradhauptstadt Münster. Alle fahren Rad: gestern, heute, morgen“. Auf 64 Seiten wird alles Wissenswerte zum Thema aufbereitet, angefangen bei der Einstellung der Münsteraner zu ihrer Leeze und geschichtlichem Rückblick über Infrastruktur bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

Einen breiten Rahmen nehmen die konkreten Möglichkeiten der Radverkehrsförderung ein: Errungenschaften wie die Radstation, Radelpark Münsterland, Abstellanlagen usw. werden angesprochen. Es lässt sich gar nicht alles aufzählen, was an Daten und Fakten in der Broschüre enthalten ist. Wer sich umfassend über das Fahrrad in Münster informieren möchte, findet hier auch weiterführende Informationen und Ansprechpartner. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Stadtverwaltung Münster.



Gummis aus dem Automaten

Schlauch-Ersatz rund um die Uhr

„Nie mehr ohne ...“ heißt es humorigerweise auf einem SchlauchOmaten. Münster gehört bundesweit mit zu den Ersten, die so einen Automat für Fahrradschläuche haben. Und wer nun mal auf die Schnelle einen neuen Fahrradschlauch braucht, kann für nur 6 Euro eine von sechs verschiedenen Schlauchgrößen auswählen.

Aufgestellt ist der SchlauchOmat vor Zweirad Hürter an der Hammer Str. 420. Gemeinsam mit der Firma Continental wird ein Versuch durchgeführt, wie die Akzeptanz eines Automaten mit diesem Inhalt ist. Ein guter Schritt, denn wenn die Luft raus ist, geht nichts mehr. Hier wartet schon der SchlauchOmat zu jeder Zeit. Und mit diesem tollen Angebot ist im Nu alles wieder repariert. So rollt es sich einfach besser.



Martina Güttler, Stadt Münster

Revierrad expandiert: Radstation Unna erhält 20 neue Räder

In der Stadt Unna sind sie jetzt auch zu finden: 40 orangefarbene neue Fahrräder warten in der Radstation am Bahnhof auf ihre Vermietung. Möglich macht das die Expansion von „RevierRad“, dem Fahrradverleihservice aus Mülheim/Ruhr. Für die Stadt Unna stellt „RevierRad“ einen weiteren Schritt in Richtung Fahrradfreundlichkeit dar. Mittlerweile 30 Verleihstationen im ganzen Ruhrgebiet garantieren eine flächenhafte Versorgung, die Räder können an jeder beliebigen Station zurückgegeben werden.

www.revierrad.de
www.unna.de

Aachen weiterhin mit in der AGFS

Die Stadt Aachen ist weiterhin Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“. Es ist der Stadt gelungen, trotz der schwierigen Haushaltslage in Aachen einen Weg zu finden, die Umlage für 2004 und 2005 zu finanzieren: aus Mitteln des Projektes „Lokale Agenda 21“.

So konnte noch vor Jahresende die Teilnahme der Stadt Aachen an der zweiten Verkehrssicherheitskampagne der AGFS in Nordrhein-Westfalen gesichert werden.

Europäische Woche der Mobilität 2004

Stadt Kempen: „Sichere Straßen für Kinder“

Am Aktionstag „In die Stadt – ohne mein Auto“ hat die Stadt Kempen gemeinsam mit der Polizei Kempen und einem Fahrradhändler Aktionen zur Verkehrssicherheit für Kinder durchgeführt. Zusammen mit dem Kinderschutzbund, der in der Woche den Weltkinderstag unter dem Motto „Mehr Rechte für Kinder“ feierte, fand am 19.09.2004 in Kempen auf dem Burgparkplatz eine gemeinsame Veranstaltung statt. Kinder konnten dort ihr Verkehrsverhalten testen.

Beim Fahrradparcours mussten die Kinder zeigen, dass sie ihr Fahrzeug beherrschen. Einmal die „8“ fahren, ohne ein Klötzchen umzuwerfen, einen Ball in einen Korb befördern oder die Bremsprobe verlangen von den Kindern sicheren Umgang mit dem Rad. In einer Verkehrssicherheitsrallye sollten die Kinder theoretisch und praktisch ihre Kenntnisse unter Beweis stellen. Erfreulicherweise konnten viele Kinder die Verkehrsschilder richtig deuten und Mängel an einem präparierten Fahrrad erkennen. Dann wurde es prak-

Niederrheinischer Radwandertag 2005

Traditionell am ersten Sonntag im Juli

Auch 2005 ist der Niederrhein wieder fahrrad-aktiv: Am 3. Juli findet der 14. Niederrheinische Radwandertag als grenzüberschreitendes Groß-Ereignis statt. Wieder ist die Resonanz groß: Bis zum Redaktionsschluss haben rund 70 Städte und Gemeinden ihre Teilnahme zugesagt.



Dormagen plant neue Route Start am historischen Rathaus

Dormagen nimmt seit 2001 als südlichste Teilnehmerstadt am Niederrheinischen Radwandertag teil. Bisheriger Start-/Zielpunkt war immer das Kloster Knechtsteden, das am äußersten westlichen Stadtrand liegt und für viele Dormagener Radler nur mit einer längeren Anfahrt zu erreichen war. Nachdem die Teilnehmerzahlen in den beiden letzten Jahren stagnierten bzw. zurückgingen, soll in 2005 eine neue Routenführung und ein zentraler gelegener Start-/Zielpunkt für mehr Resonanz sorgen. Geplant ist nun ein Startpunkt unmittelbar in der Innenstadt vor dem historischen Rathaus. Als Rahmenprogramm ist ein Fahrradaktionstag geplant.

tisch. Viele flickten an diesem Nachmittag zum ersten Mal ein Loch im Fahrradschlauch. Die Kinder hatten viel Spaß bei dieser Aktion und die Väter frohlockten, dass sie wohl zukünftig ums Radflicken für ihre Sprösslinge herkommen. „Sichere Straßen für Kinder“ bedeutet auch, sich sicher im Verkehr zu bewegen. Der Kölner Spielcircus brachte die Kinder mit viel Spaß in Bewegung und lehrte sie die Balance zu halten, ob auf dem Balken oder der Rolle. Kinder und Eltern konnten im Spiel ihre Verkehrstauglichkeit beweisen. Zum Abschluss des Tages wurden unter allen teilnehmenden Kindern zwei Fahrradhelme verlost.



Heinz Puster, Stadt Kempen

Mit dem Fahrrad auf Streife

Bad Godesberger Verkehrsaufseherinnen prüfen ihren Bezirk auch auf „Drahteseln“

Sie sind schneller und flexibler in ihrem Bezirk unterwegs: Hedwig Koch, Einsatzleiterin des Verkehrsservice Süd – Bad Godesberg, und ihre Kollegin Nicole Gildemeister greifen ein- bis zweimal pro Woche auf das Fahrrad zurück. Damit erreichen sie in ihrem Bezirk zwischen der Rheinaue und Mehlem bequemer die einzelnen Schwerpunkte. Ihr Einsatz gilt vor allem den Bereichen, in denen die Autos wirklich stören und es häufig zu Beschwerden kommt. Schwerpunkte sind in der Brunnenallee, der Römerplatz, die Meckenheimer Straße und die Kennedyallee.

Das „Erfahren“ hat auch gezeigt, dass Parkverstöße auf Radwegen eher selten vorkommen. „Die Autofahrer wissen, dass Radfahrer auch Schäden an ihren Fahrzeugen verursachen können, und meiden den Radweg.“ Anders ist das leider häufig bei Gehwegen.

Aus der MiB, Mitarbeiterzeitung der Stadt Bonn vom 9.11.2004

Sicher, komfortabel und prima beleuchtet

Genügend B+R-Stellplätze an drei neuen S-Bahnhaltepunkten in Kerpen geschaffen

Die Stadt Kerpen wird in den nächsten Jahren um etwa 5.000 Neubürgerinnen und Neubürger auf dann etwa 68.000 Einwohner anwachsen, die sich hauptsächlich in der Entwicklungsmaßnahme „Vogelruthfeld“ in Sindorf ansiedeln werden. Eine gute verkehrliche Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer wird daher von größter Wichtigkeit für das Mittelzentrum sein. Hierfür wird eine Menge getan!

Seit zwei Jahren ist die Stadt Kerpen gleich mit drei Ortsteilen an die S-Bahnlinie zwischen Köln und Düren angeschlossen. In den umfangreichen Planungen der drei S-Bahnhaltepunkte, darunter Verlagerung und Neubau des Bahnhofs Sindorf sowie die komplette Umgestaltung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes in Horrem, wurde Belangen der Zweiradfahrer große Beachtung geschenkt. Bereits in der Vergangenheit waren zahlreiche Pendler mit den Fahrrädern an die Bahnhöfe in Horrem, Sindorf und Buir gekommen und hatten dort ihre Räder vielfach mehr schlecht als recht abstellen können. Alle Verantwortlichen waren sich einig: Hier muss die Gelegenheit genutzt werden, um die Situation nachhaltig zu verbessern.

Heute stellt sich die Stellplatzsituation anders dar. Fördergelder machten am S-Bahnhaltepunkt in Sindorf den Bau von insgesamt 250 B+R-Stellplätzen möglich. Komplett mit Glas überdacht und gut beleuchtet präsentieren sie sich komfortabel und sicher. Auf Empfehlung des ADFC wurden besonders diebstahlsichere Standsysteme ausgewählt, die zum einen in der Bedienbarkeit hervorragende Eigenschaften besitzen, zum anderen auch vandalismussicher sind. Diese Stellplätze können über eine eigene, 2,50 m breite Radweganlage bequem und gefahrlos erreicht werden. Sie leitet den Hauptstrom der Radfahrer von der stark frequentierten Hauptverkehrsachse des Stadtteils sicher zum Haltepunkt.

Auch die motorisierten Zweiräder finden ausreichend Stellplätze neben dem geplanten Bahnhofsgelände, das wiederum ausreichend soziale Kontrolle der B+R-Parkplätze bietet.

Die Rahmenplanung für den Ortsteil Horrem sieht ebenfalls 250 B+R-Plätze am neu gestalteten Bahnhof vor. Die zur Zeit beschränkten Fördermöglichkeiten füllte die Stadt mit Eigenmitteln auf und errichtete in einem ersten Abschnitt bereits 60 Stellplätze am größten Bahnhof des Erftkreises. Weitere 190 Stellplätze werden mit Fortschreiten der Bautätigkeiten folgen.

Auch beim dritten Ort mit S-Bahnanschluss, dem Stadtteil Buir, im Westen der Stadt gelegen, musste die Stadt die Finanzierung der dringend benötigten 50 B+R-Stellplätze selber schultern. Die gut angenommenen Plätze sollen in einem weiteren Schritt eine Überdachung erhalten, damit das Abstellen der Fahrräder nicht nur sicher, sondern auch komfortabel ist.

*Kontakt: verkehrsplanung@stadt-kerpen.de
Nicole Haase, Rhein-Erft-Kreis*



Die B&R-Anlage in Kerpen-Sindorf hat eine Kapazität von 250 Stellplätzen.

521 Soester Einradfahrer schaffen die längste Kette der Welt

Weltrekord wieder eingestellt

Der Weltrekord anlässlich des 10. Fahrradaktionstages in Hamm vom 19. Juni 2004 (siehe ffbobil Heft 11) war nur von kurzer Dauer. Die Soester konnten anlässlich ihres 3. Fahrradaktionstages am 18. Juli 2004 das Hammer Ergebnis mehr als verdoppeln, so dass der Rekord wieder Soest gebührt, das einen Rekord erstmalig in 2003 aufstellte. In weiser Vorahnung hatten die Soester Veranstalter T-Shirts mit dem Slogan

„Soest ist um Längen besser!“

an die Teilnehmer verteilt, die zudem alle namentlich in der örtlichen Presse gewürdigt wurden.

Trotz eines gewaltigen Wolkenbruchs am Ende des Tages war der Aktionstag ein voller Erfolg. Eine zwei-stündige Familien-Radtour um Soest, Prämierung der ältesten Fahrräder, Fundradversteigerung, Fahrrad-Schnäppchenmarkt, Informationen und Mitmach-Aktionen rund ums Rad rundeten das Programm ab.

Kuriositäten rund ums Rad warteten in Form eines Fahrrad-Mandalas des Soester Künstlers Richard Cox. Das Motto des Tages „Lust aufs Rad“ hatte den Maler und Grafiker Frederico Sciaffino zu einem Plakat inspiriert, in dem eine Familie offensichtlich mit dem Fahrrad eine fabelhaft-fantastische Landschaft befahren will, die bei näherem Hinsehen die Soester Börde sein könnte. Frederico Sciaffino ist nach Thilo Totter und Sigrid Wobst der dritte Künstler, der für den Fahrradtag ein Plakat entworfen hat. Diese Plakate sind bereits Sammelobjekte, die Serie wird fortgesetzt.

Der Erlös der Veranstaltung kam der Soester Aktion „Nachbar in Not“ zugute.

Jobst Müller, Stadt Soest

Herbstfest im Zeichen des Fahrrads

Iserlohner Grundschüler erhalten Fahrrad-Unterricht

Am 8. Oktober 2004 feierte die Iserlohner Grundschule „Auf der Emst“ bei strahlendem Sonnenschein ihr Herbstfest, das ganz im Zeichen des Radfahrens stand. Hierbei wurde den Kindern der 3. und 4. Klassen Fahrrad-Unterricht in Theorie und Praxis geboten.



Zahlreiche Helfer des örtlichen ADFC nahmen zunächst die Fahrräder der Kinder genau unter die Lupe, prüften anhand einer Checkliste die Verkehrstauglichkeit und leisteten bereitwillig Hilfe bei der Beseitigung kleinerer Mängel. Anschließend wurde von einem Polizeibeamten der Jugendverkehrsschule Märkischer Kreis der etwa 200 m lange Geschicklichkeitsparcours erklärt und von den Kindern befahren. Hindernisse wie schiefe Rampen, eng hintereinander aufgestellte Pylone, Wenden im 2-m-Kreis, einarmiger Klötzchen-Transport sowie der Bremsentest zum Schluss stellten höchste Ansprüche an Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit der über hundert Kinder.



Die 8- bis 10-jährigen waren mit sehr viel Elan dabei und wurden mit kleinen Geschenken belohnt, die von der AGFS und der Stadt Iserlohn zur Verfügung gestellt wurden. Für die interessierten Eltern gab es am ADFC-Stand kostenlose Flyer, Prospekte und Infos über fahrradfreundliche Maßnahmen im Stadtgebiet Iserlohn.

Bernd Schlünder, Stadt Iserlohn

Radweg statt Mehrzweckstreifen

Bundesstraße 1 in Soest wird umgebaut

Ab Herbst 2004 wird die Bundesstraße 1 zwischen Soest und Bad Sassendorf-Löhne auf vier Kilometern Länge umgebaut. Aufgrund erheblicher Fahrbahnschäden ist eine Sanierung der B1 notwendig geworden.

Auf Wunsch der beiden Kommunen Soest und Bad Sassendorf werden die beidseitig vorhandenen Mehrzweckstreifen aufgegeben und ein einseitiger Geh- und Radweg durch den Landesbetrieb Straßen NRW angelegt.

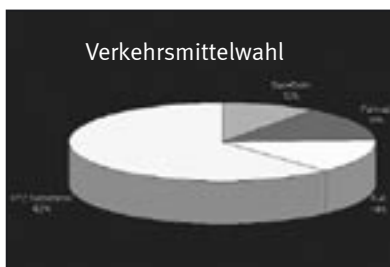
Der Geh- und Radweg bietet dem Fußgänger- und Fahrradverkehr auf der mit 11.000 Kfz/Tag belasteten Straße einen sicheren Bewegungsraum. Die Polizei verspricht sich vom Rückbau auch eine Reduzierung des hohen Geschwindigkeitsniveaus.

Jobst Müller, Stadt Soest

Fahrradfreundliche Stadt Hamm: Masterplan Verkehr,

Neues Verkehrskonzept für Hamm:

„Masterplan Verkehr“ wird erstellt



Hamm's Stadtleben braucht Mobilität – für Wirtschaft, Freizeit, Handel und Dienstleistungen. Die Ansprüche an die Verkehrsträger und die Belastungen der Verkehrswege nehmen zu. In Hamm finden täglich 700.000 Fahrten und Fußwege statt. Als Grundlage für die Koordinierung von Stadtentwicklung und Verkehrsplanung soll der „Masterplan Verkehr“ dienen.

1994 wurde letztmals ein Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt Hamm erarbeitet mit Analysen, Zielvorgaben und konkreten Maßnahmenempfehlungen, die bis heute größtenteils realisiert wurden. Unter www.hamm.de/verkehr finden interessierte Leser einen aktuellen Gesamtüberblick über alle derzeitigen Verkehrsprojekte.

Doch die Zeit ist auch in Hamm nicht stehen geblieben. Neue Wohn- und Gewerbegebiete, Freizeiteinrichtungen und Handelsstandorte stellen auch neue Ansprüche an die Verkehrswege.

Der „Masterplan Verkehr“ soll für die öffentliche Diskussion und die Entscheidungen des Rates eine kompakte Übersicht über alle Handlungsfelder der Hammer Verkehrsplanung geben und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Verkehrsprojekten und zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehr herausarbeiten.

Der Masterplan wird sich u.a. mit folgenden Schwerpunktthemen befassen:

- aktuelle Zahlen und Fakten zum Verkehrsgeschehen in Hamm;
- Verkehrsprognosen für alle Verkehrsmittel;
- Entwicklungsziele für alle Verkehrsmittel und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur;
- Verkehrsentwicklungsplanung für alle Stadtbezirke;
- Verbesserung der Erreichbarkeit verkehrsrelevanter Ziele aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Gewerbe, Wohnen und Freizeit;
- Stärkung des Logistik-Standortes Hamm;
- nachhaltige Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Ein derartig umfassendes Verkehrskonzept muss von Anfang an mit allen Beteiligten diskutiert werden, damit alle Interessen berücksichtigt und die notwendigen Kompromisse gefunden werden.

Die Aufstellung des Masterplans wird deshalb von einem breit angelegten Beteiligungsverfahren begleitet. Einzubeziehen sind neben der Bürgerschaft insbesondere die Interessenverbände der Wirtschaft, der Umwelt und der Verkehrsteilnehmer sowie die mit der Verkehrsplanung betrauten Institutionen und Fachdienststellen. Empfehlungen und Anregungen der Beteiligten sollen von Anfang an durch offene Workshops, Bürgerversammlungen und begleitende Arbeitskreise aufgenommen werden.

Mit den Arbeiten zum „Masterplan Verkehr“ wird im Herbst begonnen. Der Regionalverband Ruhrgebiet (RVR; bislang KVR) hat bereits großes Interesse am Projekt geäußert und seine Unterstützung zugesagt.

Ende 2005 sollen die Ergebnisse vorliegen und die Weichenstellungen für die Zukunft des Hammer Stadtverkehrs erfolgen.

Mit dem Rad ans Wasser – Weg an Kanal und Lippe wird ausgebaut



Die wichtigste Fahrradrouten durch das Hammer Stadtgebiet wird ausgebaut. In gemeinsamer Anstrengung werden Stadt, Land, Lippeverband und das Wasser- und Schifffahrtsamt noch in diesem Jahr den Abschnitt des „Mitteldeich-Radweges“ zwischen Herringen und der City sanieren und teilweise neu bauen.

Durch die besonders günstige Lage auf dem Mitteldeich zwischen Kanal und Lippe quer durch die ganze Stadt hat sich der Weg zur Lieblingsroute der Hammer Radler und zum autofreien Rückgrat des Radwegenetzes entwickelt. Der Weg bündelt verschiedene kommunale und regionale Radrouten wie den Emscher Park Radweg, den Landesgartenschau-Radweg, die Römerroute und die Hammer „Panoramaroute“. Den besonderen Charme des Weges machen die zahlreichen überraschenden Panoramablicke auf

Deichradwege-Ausbau und stadtweites Radnetz

Industrie-, Natur- und Kulturlandschaft aus. Der Blick wechselt zwischen Hafenanlagen, modernen Kraftwerken und unberührter Lippeaue. Schleusen sind am Wegesrand ebenso zu sehen wie die Überreste von stillgelegten Zechen.

Der Emscher Park Radweg von Duisburg nach Hamm gehört zu den meistbefahrenen Freizeitrouten der Region. Er verläuft entlang des Kanalnetzes und ermöglicht wie keine andere Route das Erleben der verschiedenen Landschaftsräume des Ruhrgebietes mit unzähligen Zeugnissen der Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung. Die Route wird in zahlreichen Kartenwerken und Publikationen beworben.



Die starke Inanspruchnahme des Weges in Hamm erfordert einen entsprechenden Ausbaustandard. Nachdem 1995 erste Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt wurden, soll jetzt der am stärksten befahrene Bereich zwischen der Innenstadt und Herringen gründlich überarbeitet werden.

Kontakt:
 Cornelia Winkelmann
 Radverkehrsbeauftragte
 der Stadt Hamm
 Tel.: 0 23 81/17 41 17
 Fax: 0 23 81/17 29 62
 E-Mail: winkelmann@stadt.hamm.de
www.hamm.de/verkehr

Hammer Radnetz komplett durchgeplant



Es hat ein paar Jahre gedauert, aber nun steht für eine der flächengrößten Städte in NRW eine lückenlose Radnetz- und Maßnahmenplanung zur Verfügung. Gemeinsam mit der Stadt Hamm hat das Planerbüro Südstadt insgesamt sieben Radverkehrskonzepte erarbeitet. Das bis ins Detail überplante Straßen- und Wegenetz hat eine Gesamtlänge von über 500 km. Damit verfügt Hamm auch im bundesweiten Vergleich über eines der umfassendsten Radförderprogramme.

Für jeden Stadtbezirk wurde ein eigenes Gutachten erstellt. Sechs Konzepte wurden bereits in weiten Teilen umgesetzt. Das letzte Netzkonzept für den Stadtbezirk Uentrop steht vor dem Abschluss.

Wesentliche Inhalte der Gutachten sind:

- die Planung von Hauptrouten aus allen Ortsteilen in die Innenstadt;
- die Anbindung der Ortsteile an das jeweilige Bezirkszentrum;
- die Schulwegsicherung;
- die Beseitigung von Unfall- und Gefahrenpunkten;
- der Ausbau von Freizeitrouten und
- die Öffentlichkeitsarbeit für das Rad.

Bis zur vollständigen Umsetzung aller Infrastrukturmaßnahmen rechnet die Stadt mit einem Zeitraum von ca. zehn Jahren. Dies kann jedoch nur mit finanzieller Unterstützung des Landes gelingen.

Vor Ort sind nun jedenfalls die Weichen gestellt ...



Kempener Fahrradstadtplan mit neuem Konzept

Ein Stadtplan für alle – Kartengrundlage vollständig überarbeitet



Der neue Fahrradstadtplan ist gegen eine Schutzgebühr von 2 Euro bei der Stadtverwaltung erhältlich.

Im September ist zum ersten Mal ein Fahrradstadtplan für die Stadt Kempfen erschienen. In einjähriger Arbeit entstand ein aktueller Fahrradstadtplan in A0-Format, auf ein Drittel Din A4 gefaltet. Gefördert wurde das Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Radverkehr der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“.

Der Stadtplan stellt auf der einen Seite die Fläche der Gesamtstadt im Maßstab 1 : 15.000 dar, auf der anderen Seite den Stadtausschnitt Kempfen im Maßstab 1 : 7.500.

Der Kempener Ansatz besteht darin, die Fahrrad-Thematik so in den Stadtplan einzuarbeiten, dass sie die Kartengrundlage nicht verdrängt, sondern der Plan auch als „normaler“ Stadtplan genutzt werden kann. Andererseits soll die Fahrrad-Thematik deutlich genug herausgearbeitet werden, um dem Radfahrer auch den notwendigen praktischen Nutzen zu gewährleisten.

Das Netz der Radrouten

Unverzichtbare Basis-Information eines Fahrradstadtplanes ist die Darstellung des Alltagsradverkehrsnetzes. Dieses wird im Kempener Plan durch eine eigene Farbe dargestellt. Es tritt markant in den Vordergrund und verdeutlicht die Netzdichte, die dem Radverkehr in Kempfen zur Verfügung steht. Neben dem Alltagsnetz wird auch Wert auf das Freizeitnetz gelegt. Hier werden zum einen die innerstädtischen Freizeitroutes, aber auch die überörtlichen Themenrouten, wie z. B. Euroga-Route und Niederrhein-Route, im Plan dargestellt. Dafür werden neben den Routensymbolen auch die Routen selber in unterschiedlichen Farben gezeichnet.



Die einzelnen Routen werden im Plan nicht nebeneinander dargestellt, sondern durch sich abwechselnde farbige Signaturen. Dadurch bleibt der Stadtplan auch für Nicht-Radfahrer gut lesbar. Über die Signatur wird auch die Art der Radverkehrsführung vermittelt: Je nach Lage und Stärke der Signatur handelt es sich um Führung im Mischverkehr, auf Radfahrstreifen, Radwegen oder um eine selbstständige Führung.

Als weitere Besonderheit weist der Kempener Fahrradstadtplan eine Kilometrierung für wichtige Ziele auf. Diese erstreckt sich auch auf die Entfernungen zum nächsten Ort, die dann am Kartenrand vermerkt werden.

Aktuelle Informationen

Für den Fahrradstadtplan wurde die fünfzehn Jahre alte Kartengrundlage vollständig neu überarbeitet und ergänzt. So wurden z. B. alle Tempo-30-Gebiete übernommen und nicht befestigte Wege gesondert ausgewiesen. Als Novum wurden auch Informationen für Behinderte, wie z. B. über Behinderten-Parkplätze und behindertengerechte Telefone, integriert.

Der Fahrradstadtplan enthält auch einen allgemeinen Informationsteil. Ein Verzeichnis mit wichtigen Kempener Adressen wird durch eine Vielzahl von Freizeitinformationen ergänzt. Ein Hotel- und Gaststättenverzeichnis weist dem Freizeitradler den Weg zu Unterkunft und leiblichem Wohl. Der Radtourist kann so bereits im Vorfeld seinen Aufenthalt in Kempfen planen.

Das Kapitel Radwandern in Kempfen zeigt, wo in Kempfen sich Natur und Kultur erradeln lassen. Naturlehrpfade und Denkmäler wurden als Kurzbeschreibungen aufgenommen. Natürlich finden sich diese auch in der Kartendarstellung wieder.

Zwei in einem: Alltags- und Freizeitnetz

Der doppelseitige Stadtplan bietet auch doppelten Nutzen. Auf der großmaßstäblichen Seite wird der Stadtausschnitt Kempfen besonders hervorgehoben. Der Nutzen für den Alltagsradfahrer ist vorrangig. Die kleinmaßstäbliche Seite mit dem gesamten Stadtgebiet hingegen bietet einen Mehrnutzen für den Freizeitradler.

Dieser doppelte Nutzen wurde auch bei der Gestaltung mit zwei Titelblättern konsequent weitergeführt. Je nach Faltung hält man einen Plan in der Hand, der nach dem Aufschlagen das gesamte Stadtgebiet zeigt oder nur den vergrößerten Bereich des Stadtausschnitts Kempfen.

Mit dem Fahrradstadtplan Kempfen wurde eine Darstellung gewählt, die Alltagsradler, Freizeitradler und Radtouristen gleichermaßen anspricht. Die Karte bietet Alltagsradlern, die für sich und ihre Kinder günstige, d. h. sichere, bequeme oder schnelle Radwegestrecken suchen, leichte Orientierung und enthält praktische Informationen über Dienstleistungen und Behörden in Kempfen. Freizeitradler können schnell eine optimale Route zusammenstellen und bekommen im Plan Einkehrmöglichkeiten und besondere Highlights an der Wegstrecke aufgezeigt. Radtouristen können ihren Urlaub in Kempfen einschließlich Unterkunft planen.

Stadt Kempfen
Heinz Puster

Tel. 0 21 52/9 17-3 16

E-Mail: heinz.puster@kempfen.de

Der vollständige Text kann als pdf unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/kempfen heruntergeladen werden.

„Mit dem Rad zur Arbeit“ 2004 in Bünde

Pilotprojekt für einen NRW-weiten Start der Aktion

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ der AOK Bayern und des ADFC Bayern hat 2002 den „best for bike“ für die „Fahrradfreundlichste Entscheidung“ des Jahres gewonnen. Das Projekt wurde danach auch in anderen Bundesländern umgesetzt, leider in Nordrhein-Westfalen landesweit bislang noch nicht.



Als Pilotprojekt für NRW startete „Mit dem Rad zur Arbeit“ in diesem Jahr auf regionaler Ebene in der 48.000 Einwohner zählenden Stadt Bünde in Ostwestfalen. „Mit unserem Ergebnis haben wir im Verhältnis die Bayern getoppt“, freute sich Thomas Rust von der AOK über die überwältigende Teilnahme in Bünde beim Abschlussresümee der Aktion.

Ziel des Wettbewerbs war es, innerhalb des Aktionszeitraumes vom 14. Juni bis 9. Juli 2004 an mehr als der Hälfte der Arbeitstage auf dem Weg zum Betrieb das Fahrrad zu nutzen, auch in Verbindung mit Bus oder Bahn. Gestartet wurde im Regelfall in Vierer-Teams aus einer Firma. Zusätzlicher Anreiz war eine abschließende Verlosung mit Einzel- und Teampreisen.

Überraschend hoch war die Zahl von 116 gemeldeten Teams mit insgesamt 434 Teilnehmer/-innen aus 56 verschiedenen Firmen. Auch die Auswertung der Aktion brachte erfreuliche Ergebnisse. Über 90% der Starter/-innen haben ihr Soll erfüllt und durchgehalten. Bemerkenswert ist dabei, dass mehr als ein Drittel dieser Radler/-innen angaben, bisher nie oder nur gelegentlich ihr Rad für den Weg zur Arbeit genutzt zu haben. „Das sind genau die Personen, die wir erreichen wollten. Die Aktion soll ja kein Selbstzweck sein,



Das Team der Feuerwehr Bünde

sondern Menschen neu zum Radeln motivieren“, so Thomas Schuh, Mitorganisator von der Stadt Bünde. Und dass das so ist, belegen auch die Aussagen der Teilnehmer/-innen zum Grund ihres Mitmachens: zwei Drittel gaben vor allem den Teamgedanken und Gesundheitsaspekte an, Spareffekte und Gewinnchancen waren für ein Drittel ausschlaggebend.

Zusätzlich suchte die Stadt Bünde einen vorbildlichen „Fahrradfreundlichen Betrieb 2004“ und befragte die Teilnehmer/-innen, wie sehr ihr Arbeitgeber das Radeln zur Arbeit unterstützt, z. B. durch gute Abstellanlagen, Umkleieräume, Duschen oder sonstige fahrradfreundliche Einrichtungen. Die Firma Imperial aus Bünde wurde nach der Auswertung durch eine Fachjury von der Bürgermeisterin der Stadt Bünde, Anett Kleine-Döpke-Güse, im September als „Fahrradfreundlicher Betrieb 2004“ prämiert.

Der hohe Stellenwert solch einer Auszeichnung zeigte sich bei der Überreichung der Urkunde: Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführer der Miele-Gruppe, zu der auch die Firma Imperial gehört, hatte sich auf den Weg vom Hauptsitz Gütersloh nach Bünde gemacht und diese Auszeichnung freudig entgegengenommen.



Prämierung des „Fahrradfreundlichsten Betriebes 2004“ in Bünde: Bürgermeisterin Anett Kleine-Döpke-Güse überreicht die Urkunde an Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführer der Miele-Gruppe.

Dass die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ nicht nur für Bünde interessant ist, sondern ganz NRW da mitmachen müsste, meinte auch das WDR-Fernsehen. Und so besuchte ein Fernseherteam aus Köln einen Tag lang Bünde und berichtete im Juni in der Sendung „ServiceZeit Verkehr“. Ob die AOK die Aktion 2005 in ganz NRW starten wird, stand bislang nicht fest. Interessierte Städte sollten ruhig bei ihrer AOK mal nachfragen und ihre Bereitschaft zur Beteiligung signalisieren.



Dreharbeiten des WDR-Fernsehens zur Sendung „ServiceZeit Verkehr“ beim Team der Feuerwehr Bünde

In Bünde wird 2005 auf alle Fälle wieder „Mit dem Rad zur Arbeit“ gefahren, haben AOK und Stadt Bünde schnell festgelegt.

Thomas Schuh, Stadt Bünde

Ohne Auto ans Ziel – Kölner Schüler machen es vor

Mobilitätswettbewerb für Viertklässler

1.500 Viertklässler nahmen am Mobilitätswettbewerb anlässlich des europaweiten autofreien Tages 2004 teil.

„Aktiv im Verkehr – Kölner Schüler machen mobil!“, so lautet das Motto eines Wettbewerbs, an dem in der Woche vom 13. bis 17. September rund 1.500 Viertklässler der Kölner Grundschulen teilgenommen haben. Aufgerufen zur Teilnahme an dem Wettbewerb hatten das Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln und die AOK Rheinland anlässlich des jährlich wiederkehrenden autofreien Tages am 22. September.



Die Siegerteams im Kölner Rathaus

In dieser „Woche der Mobilität“ sollten die teilnehmenden Schüler in einem Wettbewerbsheft täglich angeben, mit welchem Verkehrsmittel sie zur Schule und wieder nach Hause

kommen. Außerdem mussten Fragen rund um das Thema Straßenverkehr beantwortet werden. Gewinner des Wettbewerbs sind die drei Schulklassen, deren Schüler die meisten Schulwege zurückgelegt haben, ohne von den Eltern mit dem Auto gebracht worden zu sein, und zudem die meisten Fragen zum Straßenverkehr richtig beantwortet haben.

Durch den Wettbewerb wurden nicht nur die Kinder aufgerufen, verstärkt Busse und Bahnen oder das Fahrrad für ihren Schulweg und in der Freizeit zu nutzen. Auch die Eltern sollten darauf aufmerksam gemacht werden, einmal über Alternativen zum Auto

nachzudenken – ganz besonders für die meist kurzen Wege in der Stadt.

Bewegungsmangel ist nachweislich eng mit einem erhöhten Unfallrisiko im Straßenverkehr verbunden. Allein im vergangenen Jahr sind 478 Kinder auf Kölns Straßen verunglückt. Die Tendenz ist im Vergleich zu den Vorjahren fallend und so soll es weitergehen!

Nur durch eigene Erfahrungen können sich Kinder an die Anforderungen des Straßenverkehrs gewöhnen und lernen, mit diesen umzugehen. Bei einem Schulwechsel in die weiterführende Schule, der meistens mit einem weiteren Schulweg einhergeht, sind die Kinder dann für die neue Herausforderung bestens gewappnet.

Die Erwachsenen können in dieser Hinsicht nur Vorbild sein und öfter mal das Fahrrad nehmen, anstatt auch die kürzesten Wege mit dem Auto zurückzulegen.

Die drei Schulklassen, die sich beim Wettbewerb am „mobilsten“ gezeigt haben, wurden mit Gutscheinen für den Besuch eines Spiels des 1. FC Köln, der Cologne Centurions und des Kindermuseums Atlantis in Duisburg für ihr Engagement belohnt. Bürgermeister Josef Müller, der Regionaldirektor der AOK Rheinland, Ludwig Willems, Ex-Fußball-Profi des 1. FC Köln Stefan Engels und Werner Hippler, Spieler des Football-Teams Cologne Centurions, überreichten die Preise am 22. September 2004 an die drei Gewinnerklassen im Kölner Rathaus.

Gudrun Langhans, Stadt Köln

Neue Broschüre „Fahrradstationen in NRW – eine Idee wird Programm“ erschienen



Die Broschüre kann im Internet bestellt werden.

Pünktlich zum IFMA Radverkehrskongress präsentierte die ADFC Entwicklungsagentur für Fahrradstationen die für das Landesverkehrsministerium erstellte Broschüre „Fahrradstationen in NRW – eine Idee wird Programm“.

Seit acht Jahren setzt die Entwicklungsagentur für Fahrradstationen beim ADFC NRW im Auftrag des Landes Maßstäbe bei der Umsetzung des Programms „100 Fahrradstationen für NRW“. Durch ihre Erfahrung ist sie zu einem Kompetenzzentrum in Sachen Fahrradstationen geworden, deren Beratungsangebot auch in anderen Bundesländern gerne in Anspruch genommen wird. Der Erfolg spricht für sich: 51 von 68 Fahrradstationen bundesweit stehen in NRW; das sind 75 % aller Fahrradstationen.

Diese Erfahrung wurde in der neuen Broschüre auf 48 Seiten gebündelt. Das attraktiv aufgemachte und ausführlich bebilderte Heft informiert über formale Grundlagen (Fördermodalitäten etc.) ebenso wie über die Schritte Planung, Umsetzung und Betrieb von Fahrradstationen. Praxisbeispiele besonders erfolgreicher Fahrradstationen werden durch die Empfehlungen etlicher Fahrradstationsbetreiber ergänzt. Abgerundet wird die Broschüre durch einen umfangreichen Serviceteil mit zahlreichen Adressen und Verweisen.

Die Broschüre ist zu beziehen unter www.fahrradfreundlich.nrw.de

Ulrich Kalle, Landesgeschäftsführer ADFC NRW

Miteinander radeln

2. Bündler Spezialradmesse

Das Thema „Miteinander“ hat für Bünde eine besondere Bedeutung. Vor zwei Jahren wurde die erste Bündler Spezialradmesse veranstaltet (siehe ffmobil 9). Die diesjährige Neuauflage der Spezialradmesse wurde gemeinsam veranstaltet von der Stadt Bünde und dem Arbeitskreis für Behinderte und Pflegeberatung und stand unter dem Motto „Miteinander radeln“. Auf der Messe konnten interessierte Besucher die Räder testen und ausprobieren. Vom Dreirad bis zum Rollfiets wurden alle Räder einer Probefahrt unterzogen. Beratung und Informationsaustausch zwischen Kunden und Hersteller hat in dieser speziellen Branche einen ganz hohen Stellenwert.

Neben der eigentlichen Messe unter Beteiligung verschiedener Spezialrad-Hersteller, Fahrradhändler und Touristikern wurde auch eine Fahrradtour durch das Bündler Land veranstaltet, gemeinsam mit behinderten und nicht-behinderten Personen.

In diesem Jahr gab Bürgermeisterin Anett Kleine-Döpke-Güse nicht nur den Startschuss zur integrativen Radtour, sondern fuhr auch selber mit. Das Fazit fiel dann auch positiv aus, Veranstalter und Hersteller zeigten sich über den Verlauf der zweiten Bündler Spezialradmesse sehr zufrieden. Die in Ostwestfalen-Lippe einzigartige Messe wird hoffentlich eine Zukunft haben.



Bei der integrativen Radtour von behinderten und nicht-behinderten Menschen kamen die vielfältigsten Räder zum Einsatz.

Guten (Un-)Ruhestand, Herr Pützhofen!

Dieter Pützhoven tritt als AGFS-Vorsitzender zurück.

Nach fast genau zehn Jahren gab Dieter Pützhoven den „Hut“ zurück, den man ihm als Vorsitzender der AGFS 1994 aufgesetzt habe. Der frühere Krefelder Oberbürgermeister verabschiedet sich bei der IFMA in Köln: „Als mir vor zehn Jahren dieser Hut aufgesetzt wurde“, erinnerte sich Pützhoven, „musste ich erst in diesen Job hineinwachsen. Ich habe diesen Hut aber mit immer größerer Begeisterung getragen und gebe ihn nun mit leisem Bedauern zurück“, sagte der gelernte Schlosser mit dem Bundesverdienstkreuz. Pützhofens Bilanz ist mehr als sehenswert: „Bei meiner Amtsübernahme vor zehn Jahren waren 13 Städte dabei, jetzt sind wir 36 Städte und Gemeinden, die sich Fahrradfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben haben.“

Was sonst als ein sportliches Gazelle-Rad gab die Arbeitsgemeinschaft dem radbegeisterten Vorsitzenden zum Abschied mit in den „Unruhestand“, den er mit seiner Frau oft auf einer holländischen Nordseeinsel verbringen will. Den „Missionaren“ der AGFS wünschte er weiterhin Erfolg bei der „Verbreitung der Idee von der gesunden und umweltschonenden Fortbewegung mit dem Fahrrad“. Als strategisches „Vermächtnis“ skizzierte er dieses Ziel: Wenn es uns gelingt, dem Fahrrad einen ebenso selbstverständlichen Platz zuzuweisen wie dem Auto, haben wir den endgültigen Durchbruch für ein gesünderes, platzsparendes und umweltschonendes Fahrzeug geschafft.“ Für diesen Weg wünschte der frühere CDU-Bundestagsabgeordnete der Arbeitsgemeinschaft „viele Ideen und viel Initiative“.

Der 62 Jahre alte Pädagoge, den seine berufliche Karriere über den zweiten Bildungsweg bis zum Schuldirektor beim Regierungspräsidenten geführt hatte, wird seinem Nachfolger recht große Fußstap-

fen hinterlassen. In den zehn Jahren als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft hat er seinen ganzen Erfahrungsschatz aus neun Jahren Bundestag und insgesamt 18 Jahren als Krefelder OB eingebracht. Unter seiner behutsamen, aber energischen Regie entwickelte sich die AGFS zu einer anerkannten Institution in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Pützhoven und die Arbeitsgemeinschaft haben einen erheblichen Anteil daran, dass das Fahrrad heute alle sozialen Grenzen überwunden hat und in allen Bevölkerungsschichten ein hoch angesehenes Fortbewegungsmittel ist. Klar ist aber auch: Der AGFS wird sein politischer Weitblick und nicht zuletzt sein feinsinniger niederrheinischer Humor fehlen. Harald Hilgers, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft: „Schade. Wir hatten in Dieter Pützhoven einen ganz starken Mann hinter uns, auf den wir uns unbedingt verlassen konnten. Aber keiner geht ja so ganz und auf seinen Rat werden wir sicher weiter bauen können.“



Minister Dr. Axel Horstmann verabschiedet Krefelds Oberbürgermeister und Vorsitzenden der AGFS, Dieter Pützhoven.



Landrat Günter Rosenke dankt Dieter Pützhoven im Namen der AGFS und überreicht das Abschiedsgeschenk.

EmsAuenWeg ist „Radroute des Jahres“

Neues touristisches Qualitätssiegel in NRW

Arbeitsgruppe „Qualitäts offensive Fahrradtourismus NRW“

Ziel der Arbeitsgruppe (AG) ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Fahrradtourismus in NRW. Dies soll durch die Entwicklung konkreter Projekte erreicht werden. So wurde zum Beispiel eine radtouristische Übersichtskarte erarbeitet, für den Internet-Radroutenplaner des Landes NRW wurden die touristischen Sehenswürdigkeiten erfasst und in das System eingepflegt und die „Qualitätsrouten“ eingeführt. Seit 2004 wird die Vergabe des Qualitätssiegels in Form eines Wettbewerbs durchgeführt.

Die AG wurde 1999 auf Initiative von NRW Tourismus e. V. und ADFC NRW gegründet und hat zur Zeit zehn Teilnehmer. Neben den Gründern ADFC und NRW Tourismus gehören ihm die Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW an. Fünf Vertreter aus den Tourismusregionen Münsterland, Heinsberg, Mittlerer Niederrhein, Eifel und Niederrhein ergänzen die Runde.

Der EmsAuenWeg in der Ferienregion Münsterland wurde auf der IFMA Cologne als erster Radweg mit dem neuen Qualitätssiegel „Radroute des Jahres in NRW“ ausgezeichnet. Der Verbandsvorsitzende der Münsterland Touristik Grünes Band e. V., Dr. Wolfgang Ballke, erhielt die Urkunde von Staatssekretär Norbert Walter-Borjans vom NRW-Wirtschaftsministerium am Rande der IFMA Cologne. Der Preis wird von der Arbeitsgruppe „Qualitäts offensive Fahrradtourismus NRW“ verliehen, in der neben dem Wirtschaftsministerium auch das Verkehrsministerium, der Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V. sowie der ADFC-Landesverband vertreten sind.

Der EmsAuenWeg wurde erst im Mai im Rahmen der „REGIONALE 2004 links und rechts der Ems“ als naturbezogener Radweg eröffnet. „Es freut uns sehr, dass das Engagement und die Kompetenz des Münsterlandes im Fahrradtourismus gewürdigt werden und der EmsAuenWeg im REGIONALE-Jahr als erste Qualitätsroute NRW für das Jahr 2005 ausgezeichnet wird“, so Michael Kösters, Geschäftsführer der Münsterland Touristik Grünes Band e. V. Um den Standard der Fahrradregion in Deutschland nicht nur zu halten, sondern qualitativ auszubauen, werde vieles unter-

nommen, betonte Dr. Ballke bei der Preisverleihung: „Neben der Einführung eines Fahrradinformationssystems gehört dazu auch eine weiter verbesserte Ausschilderung und die schrittweise Anpassung des Radelparks Münsterland mit seinen Themenrouten an die Qualitätskriterien des Landes NRW.“

Walter-Borjans wies in diesem Zusammenhang auf die Infrastruktur für Radfahrer in Nordrhein-Westfalen hin: „Dazu zählt ein 13.800 Kilometer langes Radverkehrsnetz, das alle Städte und Gemeinden NRWs verbindet. Allein in den letzten Jahren hat das Land für rund 1,25 Milliarden Euro über 7.400 Kilometer Radwege gebaut und optimiert. Aber auch die einheitliche und vor allem flächendeckende Ausschilderung, die 51 Radstationen, über 400 Bett&Bike-Betriebe und nicht zuletzt der deutschlandweit einzigartige Radroutenplaner im Internet gehören dazu.“ Dies seien optimale Voraussetzungen für den Fahrradtourismus in NRW, der weiterhin große Wachstumspotenziale hat. Dr. Robert Datzer, Geschäftsführer des Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V., bestätigte: „Radreisen stellen einen zentralen Bereich im nordrhein-westfälischen Tourismus dar. Über die Einführung des neuen Qualitätssiegels möchten wir herausragende Angebote noch bekannter machen und zugleich dazu beitragen, dass weitere Anbieter diesem guten Beispiel folgen.“



Michael Kösters (Geschäftsführer des FVV Münsterland Touristik) präsentiert die Urkunde zum neuen Qualitätssiegel.



(von links) Dr. Robert Datzer (Geschäftsführer NRW Tourismusverband), Dr. Heinz Börger (Kreisdirektor Warendorf), Dr. Wolfgang Ballke (Verbandsvorsitzender des FVV Münsterland Touristik/Kreisdirektor Steinfurt), Staatssekretär Norbert Walter-Borjans, Michael Kösters (Geschäftsführer FVV Münsterland Touristik), Elmar Klein-Hessling (REGIONALE 2004 GmbH), Ulrich Kalle (Geschäftsführer des ADFC Landesverbandes NRW)

Wie erhält man das Qualitätssiegel?

Bewerben Sie sich mit Ihrer Radroute bis zum 15. März 2005! Eine Jury wird dann unter allen Bewerbern die „Radroute des Jahres in NRW“ auswählen. Qualitätskriterien, Antragsformulare und weitere Informationen erhalten Sie bei:

Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V.,
Sabine Behringer,
Telefon: 02 21/1 79 45-25, Fax: -17,
E-Mail: behringer@nrw-tourismus.de



Nach Russland radeln durch Westfalen

Auf dem Rad nach Russland? Quer durch Nordrhein-Westfalen führt der Europa-Radweg von Bologne-sur-Mer und Calais in Frankreich nach St. Petersburg in Russland. Von der mehr als 3.000 Kilometer langen Route R1 entfallen 275 Kilometer auf die abwechslungsreiche Strecke zwischen Vreden und Höxter. In Vreden erwartet den Radler ein beeindruckendes Naturereignis, die Moorlandschaft des Zwillbrocker Venns mit seiner Flamingo-Population. Durch die Parklandschaft des Münsterlandes, die zum Radfahren wie geschaffen ist, geht es vorbei an Wasserschlössern und Gutshöfen in die Universitätsstadt Münster.

Der Wallfahrtsort Telgte und die Reiterstadt Warendorf liegen an der Route, die weiter durch den Teutoburger Wald führt, vorbei an Kulturdenkmälern wie dem Hermannsdenkmal in Detmold oder der Abtei Münster. Die Weser wird auf dem Weg nach Höxter, der historischen Hansestadt des Weserberglandes, überquert. Mit Hilfe der Internetseite www.europaradweg-r1.de können Radfahr-Begeisterte bequem Radtouren auf Teilschnitten der Route durch Westfalen-Lippe planen.

*Münsterland Touristik, Detlef Humbert,
Telefon: 0 25 51/93 92-28, Fax: -8 28,
E-Mail: humbert@muensterland.com*

Die schönsten Radtouren rund um Bonn

Wasserburgenroute, Weinberge, Wahnbachtalsperre – die schönsten Radrouten und Sehenswürdigkeiten in und um Bonn gibt's jetzt im Überblick: 14 ausgewählte Strecken entlang des Rheins oder rund um Siebengebirge und Voreifel sind im neuen Buch „Mal wieder Rad fahren in Bonn und Umgebung“ beschrieben und mit Kartenmaterial ergänzt. Der 68 Seiten umfassende Radwanderführer, herausgegeben von ADFC Bonn/Rhein-Sieg und Walder-Verlag, ist ab sofort für 6,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

*ADFC Bonn/Rhein-Sieg, Axel Mörer-Funk,
Telefon 02 28/6 96-5 45, Fax: -5 42,
E-Mail: presse@adfc-bonn.de*

Samt Rad bergan geliftet

Hinunter – gut und schön. Aber wieder hinauf? Im Bikepark Winterberg ist das tatsächlich ein Vergnügen. Bequem kommen die Mountainbiker nach der Talfahrt wieder auf den Berg hinauf – mit dem Sessellift. Möglich ist dieser Service dank einer speziellen Halterung, in der die Bikes vor der Gondel eingehängt werden. Bis einschließlich Oktober ist der Bikepark geöffnet.

*www.bikepark-winterberg.de,
Bikepark Winterberg, Susanne Schulten,
Telefon: 0 29 04/10 39, Fax: 0 29 04/92 06 10,
E-Mail: info@schulten-pr.de*

Radweg auf stolzen Stelzen

Wo früher Erze zu den Hochöfen der Schalker und der Bochumer Zechen transportiert wurden, werden künftig Wanderer und Radfahrer unterwegs sein – und zwar auf Stelzen. Der Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) baut nämlich die auf Stelzen errichtete Erzbahntrasse im Städtedreieck Gelsenkirchen, Bochum und Herne zu einem industriegeschichtlichen Panoramaweg aus. Derzeit wird die 265 Meter lange und 15 Meter hohe Brücke saniert, die nördlich und südlich anschließenden kleineren Brücken hebt ein Autokran aus der Trasse und setzt sie nach der Sanierung wieder ein.

Rund 3,7 Millionen Euro kostet der neue Bauabschnitt, 90 Prozent davon tragen das Land und die EU, zehn Prozent steuert der RVR aus eigenen Haushaltsmitteln bei. Insgesamt beträgt das Investitionsvolumen für das Projekt 14 Millionen Euro. 2006 soll der neun Kilometer lange Panoramaweg eröffnet werden.

*Regionalverband Ruhrgebiet, Jens Hapke,
Telefon: 02 01/20 69-4 95, Fax: -5 01,
E-Mail: hapke@rvr.de*

Neue Radwanderkarte „Köln-Bonn-Koblenz“ erschienen

Eine neue Radwanderkarte mit eingezeichneten Einkehr- und Freizeittipps in Köln, in der Bonner Region, in Teilen der Eifel und des Bergischen Landes sowie entlang des Rheins bis nach Koblenz hat der Verlag „Public Press“ herausgegeben. Auf der reiß- und wetterfesten Karte im Maßstab 1 : 100.000 sind sowohl Fernradwege und Themenrouten als auch Regionalwanderwege abgebildet. Das beschriftbare (und wieder abwaschbare) Blatt ist in der Bonn Information am Münsterplatz erhältlich oder kann für 3,95 Euro (plus Portokosten) unter Telefon 0 67 42/94 02 95 bestellt werden.

*Bonn Information, Peter Gratzfeld,
Telefon: 02 28/77 50-07, Fax: 02 28/77 50-77,
E-Mail: peter.gratzfeld@bonn.de*

Bikepark Winterberg zieht erste Bilanz

Der Bikepark Winterberg hat seine erste Saison erfolgreich abgeschlossen: Rund 10.000 Besucher zählte der Park seit Eröffnung im Mai. Einer der Saisonhöhepunkte war der Abschlusslauf der Downhillserie King of Bikepark, zu dem mehr als 2.000 Zuschauer kamen. Zu Beginn der nächsten Saison im Frühjahr 2005 ist die Eröffnung von zwei neuen Strecken geplant: Der Four Cross und der Fun Ride Parcours sollen Biker mit verschiedenen Steilkurven und Sprüngen herausfordern. Weitere Infos finden sich im Netz unter www.bikepark-winterberg.de.

*MTB ZONE Bikepark Winterberg,
Susanne Schulten,
Telefon: 01 70/2 30 70 49,
E-Mail: presse@bikepark-winterberg.de*

Mit dem Bike über Bims und Basalt

Radeln zwischen Bims, Tuff und Schiefer: Rund um Mayen in der Vulkaneifel können sich Radfahrer auf eine Zeitreise ins Reich der Steine begeben. In einer neuen Broschüre werden die vier schönsten Touren vorgestellt sowie Start und Ziel, Anspruch und Länge ausführlich beschrieben. Besondere Begegnungen mit dem Basalt gibt es auf der familienfreundlichen, 31 Kilometer langen Route von Mayen bis zum Rhein: Entlang der Strecke befinden sich etwa 4.500 rund 500 Jahre alte Basaltkreuze. Passend zu den Radrouten werden in der Broschüre auch Pauschalangebote präsentiert; das Arrangement „Kultur und Rad in der Osteifel“ etwa kostet inklusive vier Übernachtungen mit Frühstück, Lunchpaket, Abendessen und Eintrittsgeldern ab 216 Euro pro Person. Die Broschüre ist erhältlich bei der Tourist-Information der Stadt Mayen unter Telefon 0 26 51/90 30 04.

*Stadtverwaltung Mayen, Pressestelle,
Telefon: 0 26 51/ 88-22 03, Fax: -5 26 00,
E-Mail: pressestelle@mayen.de*

GPS-Touren im Münsterland

Insgesamt zehn Touren durch die Parklandschaft der Ferienregion Münsterland, darunter einige Mehrtagestouren, können Radler ab sofort mit dem Taschen-Computer erradeln. Statt Karte weist das Fahrrad-Informationssystem (FIS) den Weg; der Computer sorgt für satellitengestützte Navigation und bietet Radfahrern über GPS die Möglichkeit, sich ohne Kartenwerk und Routenbeschilderung zu orientieren. So können Radler sich etwa auf die 298 Kilometer lange Tour „Auf Sand gebaut“ machen: Von Münster aus führt die Strecke über die 100-Schlösser-Route durch die historische Pferdestadt Warendorf an der Ems entlang in den Wallfahrtsort Telgte mit seinen barocken Sandsteingebäuden. Neben der Route finden Fahrradfahrer in dem Taschen-Computer auch Sehenswürdigkeiten und Wissenswertes für unterwegs. Das Gerät kann gegen eine Gebühr von 25 Euro geliehen werden. Auskünfte erteilt Münsterland Touristik unter Telefon 08 00/9 39 29 19.

*Münsterland Touristik Grünes Band e. V.,
Detlef Humbert, Telefon: 0 25 51/93 92-28, Fax: -8 28,
E-Mail: humbert@muensterland.com*

Mit Bus und Bahn in nordrhein-westfälische Wanderparadiese

Mit der neuen Broschüre „WanderTagNRW“ des NRW-Nahverkehrs fängt die Erholung bereits vor der Haustüre an: Der 28 Seiten starke Folder beinhaltet neun Tourenvorschläge in allen Teilen NRWs, deren Start- und Zielpunkte bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind. Streckenbeschreibungen finden Wanderer hier ebenso wie Kartenausschnitte und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten und Anfahrtsmöglichkeiten. Herausgegeben wird die Broschüre im Rahmen der Freizeitaktion „Schönen Tag, NRW!“, die der NRW-

Nahverkehr in diesem Jahr gemeinsam mit dem Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V. gestartet hat, um die Freizeitverkehre weiter nach vorn zu bringen. Mit dem Sauerländischen Gebirgsverein e.V. wurde nun ein weiterer kompetenter Partner in Sachen Freizeit und Tourismus mit ins Boot geholt. „Schönen Tag, NRW!“ ist auf dem besten Weg, zu einer festen Institution im NRW-Nahverkehr zu werden“, freut sich Dr. Robert Datzler, Geschäftsführer des touristischen Dachverbands in Köln. Die Erfolgsgeschichte der landesweit gültigen Tickets wird von Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag, Leiter des KompetenzCenters Marketing NRW beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg, bestätigt: „Im ersten Halbjahr 2004 wurden allein über die Deutsche Bahn mehr als 335.000 Tickets verkauft – gegenüber 415.000 im gesamten Jahr 2003.“

Auch NRW-Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann zeigt sich sehr zufrieden: „Schon jetzt sind etwa 35 Prozent aller Bus- und Bahnfahrten in NRW Freizeitfahrten. Hier liegt noch ein enormes Potenzial, das wir mit attraktiven Freizeitangeboten weiter ausschöpfen wollen. Dabei ist es besonders erfreulich, dass im Rahmen des neuen NRW-Tarifs jetzt auch die Ticketangebote für solche Freizeitfahrten ausgeweitet wurden: Das ‚SchönerTagTicket 5 Personen‘ oder das ‚SchönerTagTicket Single‘ gehören einfach in jeden Rucksack“, so Dr. Horstmann. Die Tickets gelten NRWweit in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Und das zu einem günstigen Preis: Das „SchönerTagTicket 5 Personen“ etwa kostet 26 Euro – und erlaubt montags bis freitags von 9 Uhr bis Betriebsschluss und an Wochenenden und feiertags ganztägig Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in NRW. Die neue, kostenlose Wanderbroschüre ist in den Kundencentern der Verkehrsunternehmen sowie im Internet unter www.nahverkehr.nrw.de erhältlich. Hier und an allen Ticketautomaten können Wanderer auch die Tickets des NRW-Tarifs kaufen.

*Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V.,
Christine Harrell, Telefon: 02 21/1 79 45-22, Fax: -17,
E-Mail: harrell@nrw-tourismus.de;*

Gnadenbrot für alte Drahtesel

Für Pedalritter ist das Paderborner Land ohnehin attraktiv. Mit dem privaten Fahrradmuseum auf dem Hof Westermeier bei Salzkotten-Scharmede ist es um eine Attraktion reicher: Auf dem Dachboden des Anwesens zehn Kilometer von der Paderborner Innenstadt entfernt können Fahrradfreunde und Technikbegeisterte rund 250 Fahrräder und Fahrradteile aus ostwestfälischer Produktion bestaunen. Die Namen lesen sich wie das „Who is who“ der regionalen und teilweise deutschen Fahrradgeschichte: Dürkopp, Miele, Brennerbor, Torpedo, Bauer und natürlich das Paderborner Unternehmen Tri(e)pad gehören dazu.

Ebenfalls auf dem Hof Westermeier zeigt ein kleines Historisches Landwirtschaftsmuseum zahlreiche Gebrauchsgegenstände aus längst vergangenen Zeiten.

*www.fahrradmuseum-westermeier.de,
Fahrrad- und Historisches Landwirtschaftsmuseum
Westermeier, Bernhard Westermeier,
Telefon: 0 52 58/62 57, Fax: 0 52 58/93 86 18,
E-Mail: info@fahrradmuseum-westermeier.de*

NRW-Landesvertretung sucht Info-Material

Seitdem die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund ihren Dienstsitz in Berlin hat, gewinnt deren Rolle als Schaufenster für NRW immer mehr an Bedeutung. Täglich erhalten die Mitarbeiter in der Hauptstadt neue Anfragen nach Informationsmaterial über Regionen, Bezirke und Städte des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesvertretung sucht daher kostenloses Info-Material zur Auslage in ihren Räumen; Broschüren, Flyer und andere touristische Publikationen können an die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, zu Händen Herrn Miede, 11056 Berlin geschickt werden.

Tour de France wieder in Deutschland

Die Tour de France kommt 2005 wieder mit einem Ziel und einem Startort nach Deutschland. Die 7. Etappe verläuft am 8. Juli über 225 Kilometer von Luneville nach Karlsruhe. Am 9. Juli geht es dann in Pforzheim weiter auf die 8. Etappe, Ziel ist nach 235 Kilometern Geradmeil im Elsass.

Die 92. Tour beginnt am 2. Juli an der französischen Atlantikküste auf der Insel Fromentine und führt über ca. 3.500 Kilometer bis nach Paris (24. Juli).

Kölner Call-a-bike-Räder machen Winterpause

Kaum sind sie da – schon sind sie wieder weg. Im Juni erst hat „Die Bahn“ in Köln ihre rot-weißen Leihräder aufgestellt, bis zum 15. Dezember werden alle Kölner Call-a-bike-Räder im Winterquartier sein. Eine teilweise Nutzung, wie sie in den vergangenen Jahren in den anderen Call-a-bike-Städten möglich war, wird es in diesem Jahr nicht geben. Aufwand und Nutzen stünden in den Wintermonaten in keinem guten Verhältnis, so DB-Sprecher Hartmut Sommer im Kölner Stadt-Anzeiger.

Die Kölner Radstation indes freut's. Sie nimmt die Räder über den Winter auf und wartet sie, wie auch schon in der laufenden Saison. Call a bike verhilft so der Kölner Radstation zu einer Grundlast und zu einem insgesamt guten Jahresergebnis.

www.callabike.de

Eine Korrektur

In der letzten Ausgabe der fffmobil haben wir auf Seite 5 über das Projekt „Runder Tisch Radverkehr“ informiert. Darin wurde berichtet, dass es sich um ein bundesweites gemeinsames Projekt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Umweltbundesamt und ADFC handelt. Es ist natürlich das Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeint. Die Redaktion bittet um Entschuldigung. Wir werden über den weiteren Fortgang des Projektes berichten.

Termine:

29./30.01.2005

Fahrrad – Markt – Zukunft, Publikums- und Fachmesse, Fachkongress und Firmenschulungen in Karlsruhe

31.01.–05.02.2005

Verkehrssicherheitswoche „Sicher und fair im Verkehr“ im Allee-Center Hamm

12./13.02.2005

Fahrrad – Markt – Zukunft, Publikums- und Fachmesse, Fachkongress und Firmenschulungen in Bremen

20.03.2005

Kreisverband ADFC Bonn/Rhein-Sieg: Radreisemesse in der Beethovenhalle in Bonn

18.06.2005, 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr

13. Fahrradaktionstag „Jetzt schlägt's 13 – Mensch Fahrrad“ auf dem Marktplatz in Hamm

03.07.2005

14. Niederrheinischer Radwandertag in ca. 70 Städten und Gemeinden am Niederrhein

15.–18.09.2005

IFMA Cologne, the international bicycle trade show

17./18.09.2005

Publikumstage der IFMA Cologne (neu: Samstag und Sonntag)

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Dezember 2004

Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln

Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Hilgers

Konrad-Adenauer-Platz 17

47803 Krefeld

Tel. 0 21 51/86-42 83

Fax: 0 21 51/86-42 69

E-Mail: info@fahrradfreundlich.nrw.de

www.fahrradfreundlich.nrw.de